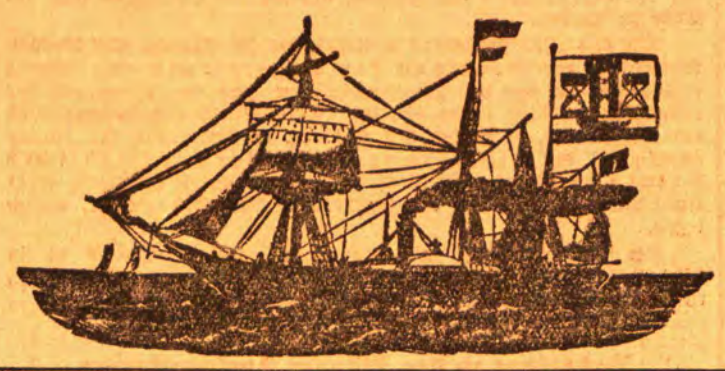
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 70 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 72 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
72 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 3,00 Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 Mk. berechnet. Reklamen für Hiesige 12,00 Mk., Auswärtige 15,00 Mk. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 2,00 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 165 — Memel, Dienstag, den 18. Juli 1922 — 74. Jahrgang

Bayern und das Reich

Das Reichskriminalgesetz

Die Beratung des Reichskriminalgesetzes im Rechtsausschuß des Reichstages gestaltete sich am Sonnabend durch die Ausführungen des bayerischen Gesandten Dr. v. Preger zu einem politischen Ereignis. v. Preger trug die Bedenken der bayerischen Regierung gegenüber dem Entwurf vor. Er wies einleitend auf das besonders stark ausgeprägte Stammes- und Staatsbewußtsein des Bayernvolkes hin, das sich in das Gefüge des Deutschen Reiches zuerst nur schwer habe einordnen wollen, dann sich aber im Reichsverbande durchaus wohl gefühlt habe. Heute müsse aber eine weitgehende Reichsmüdigkeit in Bayern konstatiert werden. Diese gehe einmal auf die Kriegszwangswirtschaft zurück, sodann auf die seit der Nationalversammlung immer stärker in die Erscheinung tretende Tendenz zur unitarischen Reichsorganisation. Wenn auch der Einheitsstaat heute noch nicht in allen Teilen verwirklicht sei, so seien doch den Ländern die meisten wesentlichen Rechte ihrer Staatshoheit heute entzogen. Die Reichsregierung habe es den Bayern nicht immer leicht gemacht, sich mit der Weimarer Verfassung abzufinden, man hätte daher erwarten dürfen, daß nun wenigstens weitere Eingriffe in die Hoheit der Länder unterbleiben würden. Das Gegenteil sei aber der Fall gewesen. Preger verwies auf das Vorgehen gegen die Einwohnerwehren, den Ausnahmezustand und die Verordnung des Reichspräsidenten. Das Reichskriminalpolizeigesetz bedeute die schwerste Antastung der Justizhoheit der Länder. Ein Staat ohne Justiz- und Polizeihoheit verdiene den Namen eines Staates nicht mehr. Von Bayern habe die Republik keine Gefahren zu erwarten. Wenn ein bayerischer Abgeordneter im Reichstage erklärt hätte, 80 Prozent aller Bayern seien Anhänger der Monarchie, so erkläre er, daß mindestens ebenso viele Bayern die Errichtung einer Monarchie unter den gegenwärtigen Verhältnissen für eine Verrücktheit ansähen. Der Redner bestritt zum Schluß seiner Ausführungen die Behauptungen, daß die nach München entsandten Berliner Polizeibeamten nicht in jeder Weise die Unterstützung der dortigen Behörden gefunden hätten.

Für die Demokraten wies der Abg. Koch darauf hin, daß während seiner Amtsführung als Reichsminister des Innern in zahlreichen Fällen notwendige Polizeimaßnahmen infolge Widerspruchs der Länder nicht hätten zur Durchführung gebracht werden können. Die Morde an Erzberger und Rathenau hätte eine polizeiliche Reichsexekutive zweifelsohne verhindern können. Das Reichskriminalpolizeigesetz sei für die Bekämpfung des Verbrechertums und den Schutz der Republik wichtiger als die anderen in dieser Richtung liegenden Gesetze. Dr. Bell (Ztr.) behielt seiner Fraktion die Stellungnahme vor.

Dem bayerischen Gesandten entgegnete sodann Minister Dr. Köster. Er betonte, daß mit Ausnahme der bayerischen Regierung sämtliche Länderregierungen im Reichsrat dem Entwurf ihre Zustimmung erteilt hätten. Wenn erst die Oeffentlichkeit einmal erfahren werde, wie große Schwierigkeiten bei der Verfolgung der Rathenau-Mörder und dadurch entstanden seien, daß das Material über die Organisation Consul bei den verschiedensten Behörden verstreut gewesen sei, dann werde man wohl erkennen, daß das Gesetz eine absolute Notwendigkeit sei. Die von Bayern vorgeschlagene Vereinbarung über die Errichtung eines Reichspolizeiamts und von Landeskriminalpolizeibehörden genüge nicht. Dr. Köster wies schließlich darauf hin, daß im Laufe der letzten Jahre im Mittelpunkt aller politischen Fragen Bayern gestanden habe. Auf Bayern sei stets in einer Weise Rücksicht genommen worden wie auf keinen anderen Staat.

*

* Berlin, 17. Juli. (Tel.) Der Reichsausschuß des Reichstags nahm in zweiter Lesung das Reichskriminalpolizeigesetz im wesentlichen in der Fassung der Regierungsvorlage an. Danach wird zur Bekämpfung des Verbrechertums, das seine Tätigkeit nicht auf bestimmte Orte oder Landesgebiete beschränkt, in Berlin ein dem Reichsminister des Innern zu unterstellendes Reichskriminalpolizeiamt errichtet. Gestrichen wurde aus der Regierungsvorlage die Bestimmung, nach welcher bei Zustimmung des Reichsrats die Befugnisse des Reichskriminalpolizeiamts erweitert werden können. Die Kosten der Kriminalpolizei sollen zu einem Drittel vom Reich und zu zwei Dritteln von den Ländern getragen werden.

Das deutsche Beamtengesetz

* Berlin, 15. Juli. In der heutigen Plenarsitzung des Reichstages wurde die zweite Lesung des Gesetzes über die Pflicht der Beamten zum Schutze der Republik erledigt. Der Abg. Schulze-Berlin (dtn.) lehnt das Gesetz ab, weil es das Beamtentum politisch entrechte. Demgegenüber wies der Abg. Dr. Höfle (Ztr.) darauf hin, daß an den Rechten der Beamten nicht gerüttelt werden solle. Der Beamte müsse aber ein besonderes Maß von Zurückhaltung zeigen in parteipolitischen Angelegenheiten. Der Abg. Dr. Scholz (Dt. Vp.) machte entschieden Front gegen die Verringerung des richterlichen Elements in den Disziplinarkammern und dem Disziplinarhof. Gegenüber der oppositionellen Haltung der Deutschnationalen wies der Demokrat Haas darauf hin, daß die Rechtsparteien früher die Beamten unter schärfster Disziplinargewalt hielten. Der Abg. Beermann (Bayer. Vp.) erklärte das Gesetz für unannehmbar, weil es die Gesinnungsschnüffelei großziehe. In seinen grundlegenden Bestimmungen wurde darauf das Gesetz in zweiter Lesung angenommen. Das Haus trat sodann zum Schluß in die Beratung der Steuervorlagen, und zwar der Einkommensteuer- und der Erbschaftssteuervorlage, ein, vertagte sich aber, da die Beschlußunfähigkeit festgestellt worden war.

75 Millionen Mark zum Schutz der Republik

* Berlin, 16. Juli. Die Regierungsparteien des Reichstages haben einen Gesetzentwurf folgenden Wortlauts eingebracht: „Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, der Reichsregierung für Maßnahmen zum Schutze der Republik einen Kredit von vorläufig 75 Millionen M. zur Verfügung zu stellen.

Die bürgerlichen Parteien im Reichstag

Eine bürgerliche Parlamentarische Arbeitsgemeinschaft

* Berlin, 16. Juli. (Tel.) Die parlamentarische Arbeitsgemeinschaft, die zwischen der Mehrheitssozialdemokratie und den Unabhängigen abgeschlossen wurde, soll, wie der „Deutsche", das Blatt der christlichen Gewerkschaften, aus parlamentarischen Kreisen erfährt, zur Folge haben, daß zwischen der Zentrumspartei und der Deutschen Volkspartei ebenfalls eine parlamentarische Arbeitsgemeinschaft zustande kommt. Es sei nicht ausgeschlossen, daß auch die Bayerische Volkspartei und die Deutschdemokraten in diese Arbeitsgemeinschaft einbezogen würden. Für den Fall einer Reichstagsauflösung würden diese vier Parteien jedenfalls ziemlich bestimmt eine politische Einheitsfront bilden.

Wie die „Montagspost" hierzu noch berichtet, war die Anregung des Zentrums, nach dem Vorbild der Arbeitsgemeinschaft der beiden sozialistischen Parteien eine Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Mitte von der Deutschen Volkspartei bis zu den Demokraten zu bilden, Sonntag Gegenstand einer Besprechung zwischen dem Zentrumsführer Marx, dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei Stresemann und den beiden demokratischen Führern Petersen und Koch. Das Ergebnis der Verhandlungen war positiv. Die Frage der Arbeitsgemeinschaft wird nunmehr in den Fraktionssitzungen dieser Parteien selbst zur Beratung gestellt werden.

Eine Warnung Stegerwalds an die Sozialdemokraten

* Berlin, 15. Juli. Im „Deutschen", dem Organ der christlichen Gewerkschaften, veröffentlicht der frühere preußische Ministerpräsident Stegerwald heute einen Artikel, in dem er sich mit der „staatsbildenden Kraft der Sozialisten" befaßt. Er kommt dabei zum Schluß auf die augenblickliche Lage zu sprechen und sagt: „Die jetzige Stunde, die reif und möglich ist für eine feste und starke Parlamentsmehrheit zugunsten des neuen Staates, geht anscheinend wieder ungenützt vorüber. Statt dessen schwätzt man unaufhörlich von einer Reichstagsauflösung! Das Ausland aber lacht über solche politische Kindereien! Was bringt uns denn eine Reichstagsauflösung? Sie bringt bestimmt ein neues Steigen des Dollars. Die hungernden Volksgenossen, denen man angeblich helfen will, treibt man mit solchen politischen Eisenbahnkuren geradezu der Verzweiflung entgegen! Die Sozialdemokratie soll sich nicht täuschen: eine Reichstagsauflösung kann für sie zum Volksgericht werden. Die alleruntersten Volksschichten sind des ewigen Parteienstreites müde. Sie haben es satt, daß man in einer Stunde, in der uns die schreiende Not allenthalben entgegenwinkt, die Regierung immer wieder nach parteipolitischen Diktaten anstatt nach Staatsnotwendigkeiten zusammensetzt. Alle Gutgesinnten und politisch Einsichtigen blicken auf einen heute nach Berlin in unpäßlichem Zustande zurückgekehrten Mann und rufen ihm zu: „Reichspräsident werde hart!"

Eine neue deutsche Reparationsnote

* Paris, 17. Juli. (Tel.) Der deutsche Botschafter hat am gestrigen Sonntag eine neue Note der deutschen Regierung überreicht, in der mitgeteilt wird, daß Deutschland sich gezwungen sehe, die Reparationszahlungen für Privatgüter, die während des Krieges beschlagnahmt wurden und auf Grund des Versailler Vertrages zurückgegeben sind, einzustellen.

*

≡ Paris, 17. Juli. (Priv.-Tel.) Nach Bericht des Garantieausschusses soll die deutsche Regierung eine Reihe von Maßnahmen beabsichtigen, um den Wünschen der Reparationskommission soweit als möglich entgegenzukommen. Eine Anzahl von Gesetzesvorlagen werde dem Reichstag in aller Kürze zugehen. Ferner soll die Reichsregierung im Namen der Reparationskommission neue Schatzscheine ausgeben, die dazu dienen sollen, die Konsolidierung der schwebenden Schuld vorzubereiten.

Die deutschen Verhandlungen mit dem Garantiekomitee

* Berlin, 17. Juli. (Tel.) Das Reichskabinett hielt am Sonntag nachmittag, wie der „Lok.-Anz." meldet, eine Sitzung ab, in der Dr. Hermes und Staatssekretär Schröder über die laufenden Verhandlungen mit dem Garantiekomitee, das inzwischen Berlin verlassen hat, referierten.

Für eilige Leser

Zwischen den bürgerlichen Fraktionen des Deutschen Reichstages mit Ausnahme der Deutschnationalen wird nun über die Bildung einer bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft verhandelt.

Die deutsche Regierung hat eine neue Reparationsnote überreicht.

Das deutsche Reichskriminalpolizeigesetz wurde in 2. Lesung im Reichstag angenommen.

Poincaré soll eine englische Note erhalten haben, worin er um Angabe des Zeitpunktes, wann er nach London kommen will, ersucht wird.

Dollarkurs vom 17. Juli 453,93. (15. Juli 438,45).

Das Kampfkabinett Korfanty

(Von einem gelegentlichen Mitarbeiter)

Die chronische Regierungskrisis in Polen hat eine „Lösung" gefunden, durch die sie nicht beseitigt, sondern vielmehr erst recht akut wird. Seitdem der Staatschef Pilsudski, der vor mehr als vier Wochen das Kabinett Ponikowski zu Fall brachte, weil ihm die auswärtige Politik des Ministerpräsidenten und des Außenministers Skirmunt zu ergebnislos und weil er vor allem über den ausgeprägten Mißerfolg auf der Genueser Konferenz entrüstet war, hat man es mit einer ganzen Serie von Kandidaturen von Skulski bis zu Przanowski versucht, unter denen übrigens auch Korfanty war, der zunächst keinen Anklang fand. Nachdem man alles durchprobiert hatte, gab Pilsudski das Rennen auf und überließ die Ernennung des Ministerpräsidenten dem Sejm, wobei der zähe Korfanty mit der knappen Mehrheit von 219 Stimmen der Rechten gegen 206 der geschlossenen Linksopposition durchs Rennen ging.

Die Wahl Korfantys, der es vom deutschen Reichstagsabgeordneten und fanatischen Agitator jetzt glücklich bis zum polnischen Ministerpräsidenten gebracht hat, bedeutet eine offene Kampfansage gegen die gesamten Oppositionsparteien in Polen, gegen die nationalen Minderheiten (die deutsche Partei hat die Kandidatur für einen Schlag ins Gesicht der Deutschpolen erklärt) und endlich auch gegen den Staatschef Pilsudski. Die sozialistische Fraktion, aus der der Staatschef hervorgegangen ist, hat bereits erklärt, daß „die Aufrechterhaltung des parlamentarischen Zusammenwirkens zum Kampfe gegen die Reaktion unerläßlich" sei, und sowohl Pilsudski als auch die Oppositionsparteien bestreiten die verfassungsmäßige Zulässigkeit der Ernennung des Ministerpräsidenten durch das Parlament gegen den Willen des Staatschefs, welch' letzterer denn auch bereits die Niederlegung seines Amtes in Aussicht gestellt hat.

Das Kabinett Korfanty ist jedenfalls ein Kampfkabinett ausgesprochenster Art sowohl in innen- wie in außenpolitischer Beziehung. Wenn man sich erinnert, daß Korfanty den unerhörten Putsch in Oberschlesien inszeniert hat, und wenn man bedenkt, daß die Warschauer Regierung ihn damals wenigstens offiziell desavouierte, so muß man es als einen ungeheuerlichen Verstoß und Vorstoß bezeichnen, daß dieser Mann jetzt an die Spitze des polnischen Staates berufen worden ist. Die Wirkung der Ernennung dürfte sich auch bald fühlbar machen; denn es liegt auf der Hand, daß die zur Zeit schwebenden Verhandlungen über die Ausführung des deutsch-polnischen Vertrages dadurch nicht erleichtert werden!

Aber die beiden Linksparteien in Polen befürchten überhaupt eine Erschwerung der auswärtigen Politik — die sich für Polen ohnehin sehr ungünstig gestaltet hat — wenn eine so ausgesprochene Kampfnatur wie Korfanty den Ton anzugeben hat. Denn dieser skrupellose Agitator ist nicht nur ein ausgesprochener Deutschenfeind, sodaß unter seinem Regime sich die Spannung zwischen Polen und Deutschen noch verschärfen dürfte, sondern er tritt auch für eine offensive Politik gegen Sowjetrußland ein, gegen das er infolge des deutsch-russischen Vertrages von stärkstem Mißtrauen erfüllt ist. Dabei fehlt es dem polnischen Staatswesen an jeglicher Rückendeckung für eine agressive Politik bis auf das Bündnis mit Rumänien, denn die Kleine Entente hat auf die Anschlußbestrebungen Polens die nicht mißzuverstehende Antwort gegeben: „Polen und die kleine Entente".

Wie sich der Kampf zwischen den Parteien der Linken und der Rechten, zwischen Pilsudski und Korfanty weiter abspielen wird, läßt sich noch nicht klar übersehen. Im übrigen handelt es sich bei dem Kabinett ohnehin um ein Provisorium; denn im Herbst sollen die Neuwahlen stattfinden, die angesichts der tiefgehenden Erbitterung zwischen rechts und links zu einem ganz besonders heftigen Wahlkampf führen dürfte, zu einer Kraftprobe zwischen Pilsudski und Korfanty.

*

* Prag, 15. Juli. „Lidove Noviny" melden aus Warschau, daß in der Sitzung des parlamentarischen Hauptausschusses, in der Korfanty zum Ministerpräsidenten designiert wurde, eine stürmische Debatte stattfand. Der Führer der polnischen sozialistischen Partei Barliecki habe erklärt, seine Partei betrachte die Kandidatur Korfantys als eine maßlos freche Herausforderung seitens der Reaktion. Auch der Sprecher der Volkspartei Rataj verurteilte diese Kandidatur mit den schärfsten Worten. Der Abg. Daszynski trat besonders leidenschaftlich gegen Korfanty auf und beschuldigte ihn, seiner Zeit aus dem Erzbergerschen Propagandafonds Geld angenommen zu haben. Daszynski sagte, es wäre ein Unglück für Polen, wenn die Regierung Korfanty anvertraut würde. Der Abg. Stapinski warnte den Landtag davor, durch Uebergabe der Macht an einen so kompromittierten Mann Polen ins Verderben zu stürzen. Wie das Prager Blatt weiter meldet, wird in politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß der Rücktritt Pilsudskis, der sich in der Armee ungewöhnlicher Beliebtheit erfreue, in ihr eine Revolte hervorrufen könnte.

Polnische Pressestimmen

„Rzeczpospolita" erklärt, die Sejmmehrheit müsse fest aushalten bei der Regierung Korfanty, die für Inland und Ausland Ordnung und Beendigung des staatsrechtlichen Streites bedeute. „Kurjer Polski" sagt, der Kampf zwischen weißer Demagogie und rotem Radikalismus habe eine derartige Sinnesverwirrung angerichtet, daß unbedingt ein Rückschlag und eine Klärung eintreten müsse. „Kurjer Poranny" schreibt: Solange Korfanty einen Auftrag zur Kabinettsbildung nicht vom Staatschef selber durch Dekret erhält, ist er ebenso unautorisiert zur Regierungsbildung, wie seiner Zeit

Przanowski, und kein ernsthafter Politiker wird seinem Kabinett beitreten. Man kann hoffen, daß verschiedene Stimmen, die im Hauptausschuß zwecks Beendigung der Krise für Korfanty abgegeben wurden, nunmehr angesichts einer neuen Sachlage ihm entzogen werden. „Robotnik" gibt eine Charakteristik Korfantys und schreibt, seine Regierung würde skrupellos demagogisch sein, Korruption verbreiten, gegen deutsches und jüdisches Großkapital entgegenkommend sein, dagegen die deutschen und polnischen Arbeiter Oberschlesiens verhetzen.

Lloyd Georges Zusammenkunft mit Poincaré

≡ **Paris, 17. Juli.** (Priv.-Tel.) Der Londoner Berichterstatter des „Petit Journal", der im allgemeinen ausgezeichnet unterrichtet ist, erfährt aus autorisierter Quelle, daß an Poincaré eine Note gerichtet wurde, um ihn zu fragen, wann er nach London kommen wolle. Man will in der Downing Street genau darüber unterrichtet sein, bevor man die nötigen Maßnahmen wegen der abzuhaltenden Besprechung trifft. Lloyd George will mit Poincaré einen Plan über den Wiederaufbau Europas erörtern. Der Mitarbeiter des „Daily News" schreibt, daß England einer Annullierung der Schulden zustimme, falls Frankreich zustimmt, daß die Gesamtsumme der Reparationen auf 50 Milliarden festgesetzt werde. Außerdem müsse Frankreich sich verpflichten, den Vertrag von Washington zu ratifizieren. Auf dieser Grundlage würde sofort eine internationale Bankierkonferenz einberufen werden, um eine internationale Anleihe zu erörtern. Der Berichterstatter des „Daily News" meldet ferner, daß Deutschland in den Völkerbund als Mitglied zugelassen werden würde.

Englisch-französische Kundgebungen gegen den Krieg

* **London, 17. Juli.** (Tel.) In über 20 Städten Großbritanniens werden gegen Ende Juli anläßlich des Jahrestags des Kriegsausbruchs Demonstrationen gegen den Krieg veranstaltet. In London werden am 29. Juli nachmittags große Kundgebungen stattfinden.

Einer Pariser Meldung zufolge veranstalteten am Sonntag die Sozialdemokraten eine Kundgebung für den Frieden. Es beteiligten sich hieran Vertreter der englischen und belgischen Arbeiterpartei. Es sprachen der französische Abgeordnete Sembat und der englische Abgeordnete Wallhead.

Tagung des Völkerbundsrates in London

* **London, 17. Juli.** (Tel.) Die Tagung des Völkerbundsrates, die heute in London ihren Anfang nimmt, wird, den Blättern zufolge, voraussichtlich 1½ Wochen dauern. Der Hauptgegenstand der Beratungen bilde die Mandatsfrage, in erster Linie die Frage des Mandats über Palästina. Der „Observer" ist der Ansicht, daß die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund ebenfalls erörtert wird, obwohl sie eigentlich zur Zuständigkeit der Völkerbundsversammlung gehört.

Amerika über Deutschlands Politik

* **London, 17. Juli.** (Tel.) Der Finanzkorrespondent des „Daily Telegraph" in Newyork schreibt: Man glaubt hier, daß Deutschland seine Verpflichtungen aufrichtig zu erfüllen wünscht und daß es ausgiebige Beweise für diesen Wunsch gebe. Man erwartet, daß Frankreich der Abänderung des Reparationsprogramms zustimmt und daß sich England Frankreich gegenüber großmütig zeigt, schließlich, daß Amerika alles tun werde, was vernünftigerweise von ihm verlangt werden kann, um bei den Zinsenzahlungen Erleichterungen zu gewähren.

Der neue deutsche Einkommensteuertarif

Der Steuerausschuß des deutschen Reichstages beendete am 13. Juli die zweite Lesung des Einkommensteuergesetzes. Der neue Einkommensteuertarif gestaltet sich jetzt wie folgt: bis 100 000 M. 10 Prozent, für 200 000 M. 13,8 Prozent, für 300 000 M. 18,3 Prozent, für 500 000 M. 24 Prozent, für 700 000 M. 27 Prozent, für 1 Million 32,5 Prozent, steigend bis 57,8 Prozent bei 20 Millionen Einkommen. Für Werbungskosten vom Arbeitslohn können nach einem in zweiter Lesung wieder hergestellten Antrage des Demokraten Fischer 10 800 M. abgezogen werden. Ein demokratischer Antrag, den Arbeitgebern für die Durchführung der Steuerabzüge vom Lohn eine Entschädigung von 2 Prozent des abgezogenen Steuerbetrages zu gewähren, wurde von den Sozialdemokraten und dem Zentrum abgelehnt, obwohl der Demokrat Keinath ausführte, daß es sich nicht um die Abwälzung einer sozialen Last, sondern um eine Entschädigung des Arbeitgebers für seine Tätigkeit als Steuerbeamter handele.

Das deutsche Gesetz zur Not der Presse

Der wirtschaftliche Ausschuß des Deutschen Reichstages beschäftigte sich am Sonnabend mit dem Gesetzentwurf über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Not der Presse. Der § 4, welcher die Verteilung der Rückvergütungen an die Presse regelt, erhielt folgenden Wortlaut: „Die Rückvergütung erfolgt nach der Menge des Papierverbrauchs. Als Verbrauch ist das Papier nicht in Ansatz zu bringen, das zum Abdruck von Inseraten verwandt wird." Da die Regierung erklärte, daß sie dem Grundgedanken dieses Antrages vollkommen zustimme, wurde davon abgesehen, über den Umfang der Zeitungen, die als vergütungsberechtigt anzusehen wären, nähere Bestimmungen zu treffen, oder die Höhe der Vergütung je nach der Menge des verbrauchten Papiers gesetzlich festzulegen. Sodann wurde auf Antrag der hierbei zum ersten Male in Erscheinung tretenden Arbeitsgemeinschaft der sozialistischen Parteien beschlossen, daß das Gesetz nicht am 31. März 1923, wie die Regierungsvorlage vorsieht, sondern erst am 31. März 1924 außer Kraft tritt.

Die deutsch-polnische Konferenz

Die erste Sitzung der deutsch-polnischen Konferenz in Warschau fand Sonnabend um 11 Uhr statt. Es sprachen der polnische Minister Olschewski und der deutsche Ministerialdirektor v. Stockhammern. Beide betonten den Wunsch nach Verständigung.

Der Kampf gegen die irischen Irregulären

* **London, 16. Juli.** (Tel.) „Reuter" meldet aus Dublin: Die Freistaattruppen begannen heute mit dem Angriff auf das republikanische Bollwerk auf der kleinen Insel der Swilly-Bucht, der früheren britischen Marinestation. Die republikanischen Stellungen wurden eingeschlossen und das Bollwerk von der Artillerie beschossen. Nach einer späteren Meldung aus Dublin ergab sich das Bollwerk, nachdem es einen Sturmversuch der Freistaattruppen abgeschlagen hatte, mit 22 Mann Besatzung. Der übrige Teil der Besatzung ist vorher entkommen. Dies war das letzte Bollwerk der Republikaner nördlich und östlich von Donegal.

In Limerick, wo sich angeblich Devalera aufhält, finden seit mehreren Tagen heftige Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Aufständischen statt. Beide Parteien verschanzen sich in den Straßen. In der Stadt herrscht Lebensmittelmangel. Zwischen Sligo und Athlone gerieten am Freitag Regierungstruppen in einen Hinterhalt. Sie verloren sieben Tote und sieben Verwundete.

Die Angoraregierung

* **Paris, 16. Juli.** Die Nachricht, Mustafa Kemal Pascha habe seine Demission eingereicht, wird vom Vertreter der Regierung von Angora dementiert. Dieser sagte, Mustafa Kemal Pascha sei der Vorsitzende der türkischen Nationalversammlung und für die Dauer ihres Bestehens gewählt. Es könne sich höchstens um die Demission des Ministerpräsidenten Fewsi Pascha handeln.

Die Teuerung in Litauen

Im Zusammenhang mit dem Sturz der deutschen Mark ist in Litauen eine außerordentliche Teuerung eingetreten. Ein Liter Milch kostet in Kowno beispielsweise 15 M. Es verschwinden auch überall die Waren. Die Bauern führen keine Lebensmittel zur Stadt und die Kleinhändler verstecken ihre Vorräte. Vielerorts wird amerikanische Valuta als Bezahlung gefordert. Im Handelsministerium fand in dieser Angelegenheit eine Beratung mit den Großkaufleuten statt, denen die Regierung nahelegte, ihren Einfluß auf die Detailhändler anzuwenden, um der unerquicklichen Lage ein Ende zu machen.

Wie das „Lit. Pressebür." berichtet, hat die Finanz- und Budgetkommission zur Beratung der Valutafrage eine Sitzung einberufen, an der der Ministerpräsident und der Finanzminister teilnahmen. Nach dieser Sitzung faßte die Wirtschaftskommission eine Resolution, durch die das Kabinett in Anbetracht der Unumgänglichkeit der Einführung einer eigenen litauischen Valuta beauftragt wird, dem Sejm unverzüglich Entwürfe einer Emissionsbank und mit der Emission verbundener Gesetze vorzulegen.

Im Zusammenhang mit dem Fallen des Markkurses ist in Litauen der Passagiertarif der litauischen Bahnen ab 16. Juli um 80 Prozent, der Gepäcktarif um 110 Prozent erhöht worden.

Nachklänge zu den Wilnaer Ausschreitungen

Die bereits gemeldeten Wilnaer Zusammenstöße zwischen Polizei und Zivil haben zu leidenschaftlichen Auseinandersetzungen im polnischen Sejm geführt. Warschauer Blätter bringen den amtlichen Bericht der Wilnaer Stadtkommandantur, die zugibt, daß die von der Polizei abgegebenen Schüsse zur Tötung zweier Zivilisten (Polen) geführt haben; die Zahl der Verwundeten wird nicht angegeben. Als nach der Verlesung dieser Erklärung der jüdische Abgeordnete von der Tribüne aus die Wilnaer Ausschreitungen als Judenpogrom bezeichnete, sprangen die Rechten von ihren Sitzen auf, um sich auf den Redner zu stürzen. Tätlichkeiten wurden dadurch vermieden, daß die Sitzung unter furchtbarem Lärm sofort geschlossen wurde.

Meierowitz bildet ein neues lettländisches Kabinett

In der lettländischen Konstituante teilte Präsident Tschakste mit, daß Meierowitz die Bildung eines neuen Kabinetts übernommen hat. Es wird allgemein angenommen, daß er das alte Kabinett ohne nennenswerte Personalveränderungen rekonstruieren wird. Ausscheiden wird voraussichtlich nur der Ackerbauminister Samuel. Es ist hartnäckig die Rede davon, daß der Justizminister Holzmann sein Nachfolger im Amt sein wird, während Samuel Justizminister werden soll. Die „Rig. Rundsch." bezeichnet diese Version jedoch als sehr unwahrscheinlich. In der Tat ist es kaum anzunehmen, daß ausgerechnet einer Persönlichkeit, der der Vorwurf gemacht wird, die Urteile des Senats kurzer Hand unbeachtet gelassen zu haben, gerade das Gerichtsressort übergeben werden soll. Zudem ist Holzmann Regierungssozialist und Parteigenosse Lindinschs, was ebenso nicht für die Richtigkeit des Gerüchts spricht, denn die Majorität gegen Samuel setzte sich bekanntlich aus den Stimmen der Rechten zusammen. Ueber die Frage Lindinsch verlautet noch nichts.

Estnisches Alkoholeinfuhrverbot

* **Berlin, 15. Juli.** Die estnische Regierung verbot die Einfuhr von Alkohol und alkoholischen Getränken nach Estland ohne besondere Genehmigung des estnischen Finanzministeriums. Desgleichen ist die Durchfuhr von Alkohol und alkoholischen Getränken mit über 25 Prozent Alkoholgehalt (Tralles), sowie ihre Ausladung auf estnischem Territorium oder die Umladung in den Territorialgewässern Estlands verboten. Ausländische Schiffe mit solchen Waren werden vor dem Anlaufen dieser Häfen und dem Aufenthalt in den estnischen Hoheitsgewässern gewarnt. Auf Passagierdampfer in regelmäßiger Fahrt bezieht sich dieses Verbot nicht.

Die Vorbereitungen zum Rathenaumord

* **Berlin, 17. Juli.** (Tel.) Die Morgenblätter veröffentlichen Einzelheiten über die Vorbereitungen zum Mord an Rathenau. Der Schüler Hans Stubenrauch sprach zuerst von dem Plan, Rathenau im Reichstag zu erschießen, von dem er aber auf die Einwendungen Günthers wieder abkam. Am 16. Juni fand in der Wohnung Kessels zwischen Günther, Hans Techow und Fischer eine Unterredung über den Mordplan statt, die am 20. Juni im Steglitzer Ratskeller fortgesetzt wurde. Am Tage darauf fuhren die Genannten im Kraftwagen Küchenmeisters nach Nikolskoe und veranstalteten auf der Rückfahrt im Grunewald eine Schießübung mit der Pistole. Es gelang ihnen, Werner Techow für die Führung des Autos zu gewinnen.

Sanierungsmaßnahmen der österreichischen Regierung

* **Wien, 15. Juli.** Der Hauptausschuß ermächtigte den Eisenbahnminister, in seinem Wirkungskreise die Eisenbahntarife derart zu erhöhen, daß mindestens 75 v. H. des Betriebsfehlbetrages gedeckt werden. Der Rest soll durch Abbau und Ersparungsmaßnahmen gedeckt werden. Gleichzeitig wurde der Finanzminister ermächtigt, die Verkaufspreise des Tabakmonopols jeweilig derart zu erhöhen, daß das Tabaksmonopol annähernd und höchstens einen Gewinn von 50 v. H. der Roheinnahmen abliefert.

Ein Zwischenfall an der burgenländisch-ungarischen Grenze

* **Wiener-Neustadt, 17. Juli.** (Priv.-Tel.) An der burgenländisch-ungarischen Grenze zwischen Steinamanger und Oedenburg hat sich ein Zwischenfall ereignet, bei dem sieben österreichische Einzelposten gefangen genommen wurden. Die Vornahme der Grenzsteckungsarbeiten war durch Militärposten gesichert worden, die durch reguläre ungarische Truppen angegriffen wurden. Da sich die Ungarn in der Mehrzahl befanden, wurden die Posten gefangen genommen. Die österreichische Regierung hat sofort energische diplomatische Schritte eingeleitet.

Kurze Nachrichten

In der Berliner „Freiheit" findet sich folgende hochinteressante Feststellung über die finanzielle Abhängigkeit der deutschen Kommunisten vom Sowjetrubel. „Auf dem K.-P.-D.-Parteitage in Jena wurde der Antrag, auf weitere Unterstützung aus Moskau angesichts der furchtbaren Hungersnot zu verzichten, in geheimer Sitzung abgelehnt, weil alles zugrunde gehen müsse, wenn die Zuschüsse aus Rußland aufhörten." Ein Kommentar erübrigt sich! . . .

Die englische Arbeiterpartei teilt mit, daß der bekannte englische Romanschriftsteller Wells bei den nächsten Wahlen als Kandidat der Arbeiterpartei auftreten wird.

Der französische Ministerpräsident Poincaré wohnte Sonntag vormittag in Joncherey bei Belfort der Einweihung eines Denkmals für das erste Kriegsopfer, den Unteroffizier Peugeot, bei und begab sich alsdann nach Montbéliard.

Die Zahl der gänzlich Arbeitslosen in der Schweiz betrug im Juni 59 456, von denen 22 356 bei Notstandsarbeiten beschäftigt waren. Unterstützt wurden 23 242 Personen. Die Zahl der teilweise Arbeitslosen betrug im Juni 30 629, sodaß insgesamt 90 088 Personen von der Arbeitslosigkeit betroffen sind.

Wie die Prager Blätter melden, hat der Senat der deutschen Universität in Prag den Protest der deutsch-arischen Studenten gegen Rektor Steinherz abgewiesen, da diese Angelegenheit ausschließlich Sache des Professorenkollegiums sei.

Neues vom Tage

Der Umbau des Bahnhofs Berlin-Friedrichstraße

Die Bauarbeiten an dem neuen, nach der Nordseite gelegenen Bahnsteig sind jetzt soweit fortgeschritten, daß auch mit der Aufstellung der Bahnsteigbauten, einer Wartehalle, eines Stationsdienstraumes usw. begonnen werden konnte. Für die Lösung der Fahrkarten werden zunächst vier Schalterhallen in Betrieb genommen, von denen zwei an der Friedrichstraße (auf jeder Straßenseite einer) liegen, die dritte wird in der Bahnhofsmitte und die vierte am Reichstagsufer direkt an den zum Bahnsteige führenden Aufgängen liegen. Die Inbetriebnahme des Bahnsteigs ist zum Oktober in Aussicht genommen.

Der Fridericus Rex-Film

* **Berlin, 14. Juli.** Vor einigen Wochen wurden in der Presse der Linken Mitteilungen gebracht über Teilnahme von Reichswehrtruppen an Filmvorführungen in Jüterbog. Es handelt sich dabei um die Herstellung des dritten Teiles des bekannten Fridericus-Rex-Films. Im Anschluß hieran wurden heftige Angriffe gegen die Leitung der Reichswehr gerichtet. Wie von amtlicher Stelle nun mitgeteilt wird, trifft der Tatbestand zu. Die beiden verantwortlichen Kommandeure seien, da sie dem Verbot der Teilnahme von Reichswehrtruppen an Filmvorführungen zuwider gegen gehandelt haben, ihres Postens enthoben.

Ausgrabung sämtlicher französischen Gefangenenleichen in Deutschland

Die Leichen sämtlicher in Deutschland verstorbenen militärischen und bürgerlichen französischen Gefangenen werden auf Wunsch der französischen Regierung ausgegraben und nach Frankreich geschafft, um dort auf einem besonderen gemeinsamen Friedhof beerdigt zu werden. Sämtliche Leichen werden in neue Särge umgebettet, mit den Leichentüchern nach Frankreich zollfrei eingeführt werden. Auf der Eisenbahn werden die Leichen in bedeckten Wagen befördert, in der Regel mit Sonderzügen. Es wird eine Ermäßigung von 50 Prozent der tarifmäßigen Fracht gewährt.

Eine Rekordfahrt Hamburg—Kobe

Der Dampfer „Sophie Rickmers" der Rickmers-Linie, der am 3. Juni von Hamburg nach Kobe (Japan) abgegangen ist, hat diese Reise trotz eines schweren Monsunsturmes in 41 Tagen zurückgelegt. Es ist dies eine außergewöhnlich schnelle Fahrt, da gewöhnlich die nach Ostasien fahrenden Dampfer für diese Reise 55 bis 60 Tage brauchen.

Der Ido-Kongreß

Der 2. Internationale Weltsprache-Kongreß in der Weltsprache Ido (wissenschaftlich präzisiertes Esperanto) findet in diesem Jahre vom 5. bis 9. August in Dessau statt. Die Teilnehmerzahl scheint trotz der an sich ungünstigen Zeitverhältnisse sehr erheblich zu werden. Der Vorsitzende des Kongreß-Komitees ist Landtagspräsident Heinrich Peus in Dessau.

Die Beschlagnahme der russischen Kirchenschätze

Nach amtlichen russischen Meldungen hat die Beschlagnahme der Kirchenschätze in 30 Gouvernements einschließlich der Städte Moskau, Petersburg, Kiew, Kasan und Nischninowgorod bisher folgendes Ergebnis gehabt: 345 Kg. Goldgewebe, 293 Tonnen Silbergewebe, 55 Kg. Perlen, 460 Kg. mit Brillanten und Perlen geschmückte Gegenstände und außerdem 43 000 Edelsteine, ungerechnet eine große Anzahl Brillanten.

Die russischen Kaiserkronen werden „realisiert"

Aus Moskau wird berichtet, daß die Räteregierung die ehemaligen russischen Kaiserkronen zu „realisieren" beschlossen habe, die bis jetzt in Moskau aufbewahrt worden sind und einen Wert von 700 000 000 (?!) Goldrubel repräsentieren.

Großfeuer in einer Waggonfabrik

* **Berlin, 17. Juli.** (Tel.) In der Nacht zum Sonntag brach in Spandau ein riesiges Feuer aus, das einen Millionenschaden anrichtete. Die Waggonbauanstalten der Firma Orenstein u. Koppel sind völlig niedergebrannt. Etwa 20 neue Eisenbahnwagen sind mitgeäschert. Die übrigen Gebäude des Fabrikgeländes wurden gerettet. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

Von falschen Rathenaumördern erschossen

* **Dortmund, 17. Juli.** (Tel.) Nach einer Meldung der „Germania" wurde am Sonntag vormittag am Mühlenteich in Brambauer der Oberlandjäger Jaskowski erschossen. Als Täter kommen die beiden berüchtigten Brüder Braß in Verdacht, die in dem nahegelegenen Wäldchen ein Zelt aufgeschlagen hatten und von dem Landjäger für die Mörder Rathenaus gehalten wurden. Das benachrichtigte Polizeiamt entsandte sofort den Oberlandjäger Jaskowski, um die erforderliche Feststellung zu machen. Als dieser bei dem Zelt anlangte, wurde er erschossen. Die Täter sind flüchtig.

Diebe in der Bismarck'schen Familiengruft

Nach einer Stendaler Meldung des „Lokalanzeigers" brachen nachts Diebe in die Kirche von Schönhausen ein. Sie erbrachen die Särge der dort ruhenden Familie Bismarck, suchten jedoch vergeblich nach Wertsachen.

Die Ursachen der Minenexplosion bei Cuxhaven

* **Hamburg, 16. Juli.** Ueber die Ursachen des Explosionsunglücks im Grodener Minendepot wird jetzt von zuständiger Seite folgende Mitteilung verbreitet: Ohne dem Ergebnis gerichtlicher Feststellungen oder den von der chemisch-technischen Reichsanstalt auf Grund von Laboratoriumsversuchen festzulegenden Möglichkeiten über die Ursachen der Explosion im Minendepot Groden bei Cuxhaven vorzugreifen, wird als Ursache der Katastrophe angenommen, daß beim vorgeschriebenen Prüfen von Minen auf ihre Dichtigkeit mittels Luftdruck eine innere Entzündung entstanden ist, deren Ursache vorläufig erklärlich ist. Der angerichtete Sachschaden ist sehr groß. Die Anlagen des Minendepots Groden bilden ein vollständiges Trümmerfeld mit mehreren Sprengtrichtern. Zwei in der Nähe gelegene Bauernhöfe und eine Reihe von Siedlungshäusern sind schwer geschädigt worden.

Von einem Räuber erschossen

* **München, 15. Juli.** Nahe der Stadt wurde in Johannisthal die 36jährige Bauersfrau Therese Ullmann von einem Unbekannten durch Revolverschüsse ermordet. Der Mörder raubte 25 000 M. und entkam.

Mordanschlag auf einen englischen Oberst

* **London, 16. Juli.** Auf den englischen Oberst Piggott wurde in Kairo ein Anschlag verübt, bei dem er schwere Verwundungen erlitt. Die Täter sind flüchtig.

Verschlimmerung im Befinden Lord Northcliffes

* **Paris, 14. Juli.** „Daily Mail" meldet, daß der Gesundheitszustand des Lord Northcliffe sich verschlimmert habe. Sein Herz bedeutend schwächer geworden.

Letzte Provinzpost

* **Marienburg, 17. Juli.** (Priv.-Tel.) [Die Reis'sche Mordaffäre.] Vor Beginn der Stadtverordnetensitzung beantragte die Linke, daß dem Stadtrat Sandmann das Wort erteilt werde, um sich gegen die Angriffe der rechtsstehenden Presse, namentlich der „Elbinger Zeitung", verteidigen zu können. Sandmann schilderte in fast einstündiger Verteidigungsrede, wie die Linke von dem Schulleiter Reis völlig in den Staub gezogen worden sei. Die Anhänger seiner Partei und insbesondere die Eisenbahner, darunter die ruhigsten Leute, die Disziplin hätten, hätten sich dadurch zu keiner Unüberlegtheit hinreißen lassen. So naiv seien die Arbeiter nicht, um eine Bombe zum Explodieren zu bringen und sie statt mit einer Zündschnur mit einem Bindfaden zu versehen. Der letzte Anschlag, dem Frau Reis zum Opfer fiel, sei seiner Partei nicht in die Schuhe zu schieben, diese verurteile jeden Mord, auch jeden politischen Mord. Nachdem Sandmann sich noch weiter über die ihm sowie seiner Partei zur Last gelegten angeblichen Schändlichkeiten geäußert hatte, stellte er in Aussicht, daß die Berliner Zentrale durch einen gewiegten Kriminalisten schon Licht in die Mordaffäre bringen werde. Oberbürgermeister Pavelick teilte mit, daß nicht nur dem Schriftführer Reis, sondern auch ihm ernste Drohungen zugegangen seien, noch ernstere aber andern Mitgliedern des Magistrats.

* **Ausstand auf den Anhaltischen Kohlenwerken.** Auf den Anhaltischen Kohlenwerken in Mücheln ist die Belegschaft in den Ausstand getreten, weil die Direktion die Streikschicht der letzten Demonstration von den Ferientagen abziehen will. Die Arbeiter erklären dies als eine Verhöhnung.

Lokales

Memel, den 18. Juli 1922.

* [Vom Sonntag.] Der vergangene Sonntag war wenig zum Ausgehen geeignet. Schon am frühen Morgen begann es sich zu umwölken und der bald einsetzende warme Landregen hielt den ganzen Vormittag an, so daß wenig Aussicht auf eine Besserung des Wetters bestand. Um die Mittagszeit klärte sich dann das Wetter jedoch auf, und obwohl jeden Augenblick zu befürchten war, einen neuen Regenschauer abzubekommen, zogen doch die Leute in Scharen hinaus zum Sandkrug oder nach Försterei oder sonst wohin, wo die Welt schön ist. Mit der Sandkrugfähre fuhren nicht weniger als 3585 Personen, eine Zahl, die in Anbetracht des ungünstigen Wetters sehr hoch ist. Es ist dies wohl in der Hauptsache auf das Konzert des Arbeitergesangvereins im Kurpark Sandkrug zurückzuführen. Mit der Eisenbahn fuhren nach Försterei 1029, nach Richtung Tilsit 395 Personen. Eine verhältnismäßig große Zahl von Ausflugslustigen führte die Straßenbahn nach Strandvilla, nämlich 2029 Fahrgäste. Wie es zu erwarten war, war das Wetter auch im Laufe des Nachmittags noch recht unbeständig. Um 4 Uhr fiel sogar eine recht beträchtliche Regenmasse hernieder, die wohl manchen schwer betroffen hat. Am Abend war es dann regenstill. Eine frische Abendluft lockte die infolge des Regens zu Hause gebliebenen Memeler zu einem schönen Spaziergang. Während der Nacht traten dann wieder Regenfälle ein, begleitet von schwachen Gewittern. Am Morgen des Montag erhob sich ein heftiger Sturm, der den ganzen Tag anhielt.

* [Teuerungskundgebung auf dem Neuen Markt.] Am gestrigen Montag nachmittag wurden die am Sonntag begonnenen Einigungsverhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern fortgesetzt. Die Verhandlungen erstreckten sich bis in die späten Abendstunden. — In einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung des Memeler Gewerkschaftskartells erstattete die am Sonnabend vom Landespräsidenten Dr. Stephat empfangene Delegation Bericht. Die Versammlung beschloß, am Montag vormittag eine Kundgebung gegen die Teuerung auf dem Neuen Markt mit der Forderung auf Sperrung der Grenzen für Lebensmittelausfuhr zu veranstalten. Um 9 Uhr vormittags hatten sich am gestrigen Montag über 2000 Personen auf dem Neuen Markt eingefunden. Aus einer Reihe von Betrieben und Arbeitsstellen war dazu das Personal in der üblichen Weise herausgeholt worden, wobei anscheinend radikale Elemente ihre Hand wieder im Spiele hatten. Geschlossen kam die Arbeiterschaft der Waggonfabrik an. Durch einen Polizeibeamten wurde mitgeteilt, daß die Versammlung als nicht angemeldet verboten sei. Trotzdem blieben die Versammelten bis gegen 12 Uhr dort. Gegen 11 Uhr erschien der Sekretär des Gewerkschaftskartells Bührig. Er konnte jedoch kaum zu Wort kommen. Er teilte mit, daß er mit der Besatzungsbehörde verhandelt habe und nachmittags in der Börse weitere Verhandlungen unter Zuziehung der Vertreter der Betriebe stattfinden sollten. Es traten darauf verschiedene Redner auf, die in dem allgemeinen Wirrwarr schwer verständlich waren. Einer erklärte, die Arbeiter wollten lediglich preiswerte Lebensmittel haben und die Grenze müsse sofort gesperrt werden. Ein anderer Redner forderte, daß die am Sonntag gewählte Kommission Bericht erstatte über ihre Arbeit. Andere Redner wieder schlugen vor, eine neue Kommission zu wählen. Es kam jedoch zu keiner Wahl. Nachdem noch weitere Redner gesprochen hatten — einer forderte ein vollständiges Alkoholverbot, da mit Angetrunkenen nichts zu machen sei —, ging schließlich um 12 Uhr die Menge ruhig auseinander. — Zwischen den Bauhandwerkern und den Arbeitgebern war am Sonntag eine Einigung auf der Basis des Schiedsspruchs erzielt worden und gestern morgen war auch ein Teil der Bauhandwerker zur Arbeit erschienen. In den Vormittagstunden begaben sie sich jedoch zu der Teuerungsdemonstration. Nachmittags ruhte die Arbeit infolgedessen wieder.

* [Streik der Croupiers im Sandkrugkasino.] Die Kurhausgesellschaft teilt uns mit, daß am Sonnabend ein Teil der Angestellten, der Croupiers und Chancheure, in den Streik getreten ist. Die Ausständigen wurden am Sonntag entlassen. Der Spielbetrieb wird aufrechterhalten.

* [Kriegsbeschädigten-Teuerungszuschüsse für Juli.] Vom Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebenen (Geschäftsstelle Königsberg Pr., Victoriastr. 5) wird mitgeteilt, daß durch Verordnungen des Reichsarbeitsministers die laufenden Teuerungszuschüsse für versorgungsberechtigte Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene für Juli vervierfacht worden sind; auch leichtbeschädigte und erwerbsfähige Hinterbliebene können unter bestimmten Voraussetzungen auf Antrag ebenfalls Teuerungszuschüsse erhalten.

* [Zur prozentualen Ablieferung von Butter, Eiern und Käse] wird uns durch das Landesdirektorium mitgeteilt, daß von jetzt ab die Ausführenden auch die Verpflichtung haben, Käse in der gleichen Menge, wie zur Ausfuhr verlangt, an die Central-Molkerei, Memel, Polangenstr. vorher und zwar zum Preise von 45 M. pro Pfund frei Centralmolkerei abzuliefern. Die festgesetzten Preise für die abzuliefernden Mengen Butter und Eier — jetzt für Butter 60 M., für Eier 5 M. — werden voraussichtlich demnächst geändert werden. Den Ausführenden muß daher empfohlen werden, sich wegen des für die Ablieferungspflicht infrage kommenden Preises von Fall zu Fall mit dem Landesdirektorium, Wirtschaftsamt, in Verbindung zu setzen.

* [Die Landwirtschaftskammer] bittet uns mitzuteilen, daß die Ostpreußische Stutbuchgesellschaft aus besonderen Gründen die für den 1., 2. und 3. August anberaumten Aufnahme- und Brenntermine des Stutbuchs auf den 14., 15. und 16. August verlegt hat. Der Anmeldeschlußtermin ist auf den 31. Juli hinausgeschoben.

* [Die zur Neige gehenden alten Winterkartoffeln] sind meist mehr oder weniger schwarzfleckig und es geht dadurch ein gewisser Prozentsatz am Kartoffelquantum verloren, da diese fleckige Stellen ungenießbar sind. Diesem kann man auf einfache Weise begegnen, wenn man dem Kochwasser, gleichviel ob die Kartoffeln geschält oder als Pellkartoffeln gekocht werden, einen Eßlöffel voll Essig beifügt.

* [Vokalkonzert des Arbeiter-Gesangvereins.] Der während des Sonntags strichweise recht ergiebig fallende Regen und das an und für sich, wenn auch warme, so doch recht trübe, unzuverlässige Wetter hatte sicherlich den Besuch des großen Vokalkonzerts des Arbeiter-Gesangvereins im Kurgarten des Sandkrug benachteiligt. Wenn trotz des schlechten Wetters der Garten dicht besetzt war, so ist das ein gutes Zeichen für den künstlerischen Ruf, den der veranstaltende Gesangverein genießt. Wenn auch gerade zu Beginn des Konzertes der Wettergott sich ziemlich freigebig mit Regen zeigte, hielten die Zuhörer doch aus und lauschten unter einem Dach von Regenschirmen den Liedern des sangeslustigen Vereins. Als dann später der Regen nachließ und schließlich ganz aufhörte, war auch der Kurgarten so dicht besetzt, daß kein Plätzchen mehr zu finden war. In freudigem Eifer waltete nun der Arbeiter-Gesangverein seines Amtes, die vielen Gäste durch gute Lieder zu erfreuen. Unter der Leitung des Rektors Kutz, der für sorgfältige, gediegene Einstudierung der einzelnen Lieder Sorge getragen hatte, zeigte der Verein, daß er eifrig bestrebt ist, weiter empor zur Vollendung der Sangeskunst zu dringen. Was bei dem Arbeiter-Gesangverein vor allem auffiel, war die sorgfältige Pflege der Aussprache und das hervorragende Scheinfügen in die Gesamtheit, so daß stets ein harmonisches Ganzes herauskam. Fast jedes der dargebotenen Lieder kam schön und künstlerisch wirkungsvoll zur Geltung. Außerdem fiel im Programm die gute Auswahl altbekannter Volkslieder auf. Drei Stunden lang konnte man im Kurpark, ohne zu ermüden, den Gesängen lauschen, die recht zahlreich unter Mitwirkung des Doppelquartetts geboten wurden. Mit dem Erfolg seines Konzerts kann der Arbeiter-Gesangverein trotz des Regens und vielleicht gerade deswegen sehr zufrieden sein.

* [Haus- und Grundbesitzer-Versammlung.] Auf die heute abend 7 Uhr im großen Saale des Schützenhauses stattfindende Versammlung der Haus- und Grundbesitzer werden wir gebeten nochmals hinzuweisen.

* [Wegen doppelten Kindesmords festgenommen.] Die Besitzertochter Anna Klumbies aus Posingen, Kr. Memel, wurde am 8. Juli von zwei Kindern entbunden. Dabei wurde die zuständige Bezirkshebamme, die von dem Zustand der Klumbies Kenntnis hatte, nicht zur Hilfeleistung hinzugezogen. Erst am anderen Morgen setzte die Besitzertochter den Vater von dem Geschehenen in Kenntnis, der dann sofort die Hebamme holte. Diese und auch der hinzugekommene Polizeibeamte fanden dann in einem im Flur stehenden Eimer die Leiche eines neugeborenen Kindes, die Würgmerkmale am Halse aufwies. Die Entbundene verschwieg anfangs auch noch, ein zweites Kind geboren zu haben. Bei der näheren Untersuchung ihres Bettes wurde dann jedoch, in einem Unterrock eingewickelt, die zweite Kindesleiche im Bettstroh versteckt aufgefunden. Von der zwecks Anstellung von Ermittelungen mittels Kraftwagen nach dem Tatort gerufenen Kriminalpolizei wurden die beiden beschlagnahmten Leichen zum städtischen Krankenhaus übergeführt, wo sie sofort untersucht worden sind. Ueber die Sektion ist noch nichts bekannt. Die Klumbies wurde heute unter dem dringenden Verdacht, ihre beiden unehelichen Kinder getötet zu haben, von der Polizei festgenommen und dem Gericht zugeführt.

* [Ein schwerer Raubüberfall] wurde in der Nacht zum 15. Juli an den 70 Jahre alten Eheleuten Szardenings in Patrasahnen verübt. Nachts gegen 12 Uhr stiegen plötzlich zwei unbekannte Räuber durch das Fenster in das Schlafzimmer der Eheleute und mißhandelten diese mit einem schweren Birkenknüppel derartig, daß die Frau an den Verletzungen noch jetzt schwer darniederliegt und eine eingehende Vernehmung bisher noch nicht stattfinden konnte. Die Räuber entwendeten, soweit bisher festgestellt werden konnte, 3700 M. Bargeld in 100 und 50-Markscheinen, einen Wechsel über 300 M. auf den Namen Marie Dumbries-Grabben, einen Wechsel über 100 M. auf den Namen Jonis Pakallnischkies-Klauswalken lautend, eine braune Tellermütze mit blauer Schnur über dem Schirm, einen grünen Winteranzug aus gewebtem Stoff, eine Winter- und eine Sommerhose aus blauem Stoff, eine silberne Herren-Zylinderuhr, in der der Name des Beraubten eingraviert sein soll, mit einer anscheinend vergoldeten Kette und ein geräuchertes Stück Speck im Gewicht von ca. 18 Pfund. Außerdem fielen den Räubern verschiedene Wäschestücke, darunter Hemden, in die Hände. Die ganzen Sachen haben die Diebe vermutlich in einen ebenfalls entwendeten Sack, der den Namen Szardenings trug, gepackt. Nähere Einzelheiten fehlen, da die kriminalpolizeilichen Ermittelungen noch nicht abgeschlossen sind. Sämtliche Personen, die zu diesem Raubüberfall sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der nächsten Polizeistation oder bei dem Kriminalkommissariat B in der Kaserne, Block II, Zimmer 20, zu melden. Auf Wunsch werden die Angaben streng vertraulich behandelt. Soweit bisher in Erfahrung gebracht werden konnte, fehlt von den Tätern jede Spur.

* [Fahrradeigentümer gesucht.] Am 15. Juli, ungefähr gegen 12 Uhr nachts, wurde auf der Tauerlauker Chaussee ein Fahrrad beschlagnahmt, das vermutlich gestohlen war. Das Rad hat schwarze Rahmen, schwarze Felgen und besitzt keinen Freilauf. Seine Nummer lautet 121 031, eine Marke ist nicht vorhanden. Personen, die Anspruch auf das Rad erheben wollen oder sonst dazu Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17, zu melden.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 17. Juli. (Tel.)

Die Beteiligung am Börsengeschäft blieb auch in der neuen Woche nach wie vor unbedeutend, was bei den derzeitigen Verhältnissen, wo die Kreditansprüche der Spekulation seitens der Bankwelt zu Gunsten der Industrie auf das äußerste beschnitten werden müssen, kein Wunder nimmt. Die Darlegungen der Generalversammlung der Darmstädter Bank über die an die Bank herantretenden außerordentlich starken Kreditansprüche der Industrie waren unter diesen Verhältnissen zur Hemmung der Unternehmungslust ebenso geeignet, als die noch immer nicht gelöste innerpolitische Krise. Am Devisenmarkt traten nach anfänglichen Befestigungen im Laufe des Vormittags bei anhaltenden Schwankungen mäßige Rückschläge ein. Unter diesen Umständen gestaltete sich die Kursbildung an der Börse unregelmäßig. Abschwächungen von 20 bis 30 und vereinzelt 50 bis 60 Prozent standen nur wenigen Kurserhöhungen gegenüber. Immerhin bekundete die Börse verhältnismäßige Widerstandskraft. Am Auslandsrentenmarkt erhielt sich jedoch das lebhafte spekulative Treiben für türkische und ungarische Papiere bei allerdings kleinerem Kursgewinn als in der Vorwoche. Ebenso still wie im Großverkehr entwickelte sich auch das Geschäft in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren bei überwiegend ungleichmäßiger Kursbildung.

Kurs-Depesche

	17. Juli	14. Juli		17. Juli	14. Jul
5% Dtsch. Reichssch I.	—	—	Deutsche Bank	490,—	491,50
5% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	394,—	394,—
4½% „ „ IV.-V.	87,30	87,25	Dresdner Bank	296,—	295,—
4½% „ „ IV.-VI.	73,50	73,70	Nationalbk. f. Dt.	290,—	291,—
4½% „ „ fällig 1924	95,—	94,60	Ostbank f. H. u. G.	203,25	204,—
5% „ Reichsanl.	77,70	77,50	Reichsbank	209,25	210,—
4% „ „	117,—	117,50	Allg. Elektrig.-Ge.	720,—	775,—
3½% „ „	92,—	93,—	Berliner Holzkontor	785,—	795,—
3% „ „	185,—	188,—	Aschaffenburg	—	820,—
4% Preuß. Konsols	79,50	79,50	Daimler Motoren	423,—	447,—
3½% „ „	67,60	69,50	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1097,-	1100,-
3% „ „	78,—	79,25	Gelsenkirch. Bg.	1176,-	1176,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Gei. f. elektr. Unt.	480,—	490,—
3% „ „	60,—	60,—	Hirsch, Kupfer	810,—	835,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	84,—	84,—	Kgsbgr. Lagerhaus	—	350,—
3½% „ „	69,—	68,60	Oberschl. Eb. Bdi.	888,80	900,—
Hamb.-Am. Pak.	446,—	455,—	Rhein. Stahlwerke	1130,-*	1135,-
Nordd. Lloyd	329,—	328,—	Rütgers Werke	680,—	680,—
Berl. Handels-G.	524,—	520,—	Union, Fab. ch. Prod.	900,—	—
Comm. u. Privat-B.	254,—	286,50	Zellstoff Waldhof	730,—	740,—
Darmstädter Bk.	286,50	288,—	Türk. 400 Fr. Loose	3875,-	3875,-

* exklusive.

Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr).

Berlin		17. Juli Geld	17. Juli Brief	15. Juli Geld	15. Juli Brief
Amsterdam Rotterdam	100 Fl.	17503,05	17546,95	17128,55	17171,45
Brüssel Antwerpen	100 Fr.	3550,55	3559,45	3435,70	3444,30
Christiania	100 Kr.	7500,60	7519,40	7320,80	7337,20
Kopenhagen	100 Kr.	9677,85	9702,15	9468,15	9491,85
Stockholm	100 Kr.	11690,35	11719,65	11395,70	11424,30
Helsingfors	100 fin. M.	945,80	948,20	951,80	954,20
Italien	100 Lira	2062,40	2067,60	1992,50	1997,50
London	1 Pfd. Sterl.	2009,98	2015,05	1955,05	1959,95
Newyork	1 Doll.	453,93	455,07	438,45	439,55
Paris	100 Fr.	3790,25	3799,75	3614,40	3649,60
Schweiz	100 Fr.	8793,95	8816,01	8424,45	8445,55
Spanien	100 Pes.	7091,10	7108,90	6831,45	6848,55
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	1,28	1,32	1,50½	1,54½
Prag	100 Kr.	1006,70	1009,30	996,75	999,25
Budapest	100 Kr.	36,20	36,30	34,70	34,80
Sofia		285,60	286,40	284,60	285,40
Bukarest		260,—		250,—	
Buenos-Aires		161,65	162,10	156,42½	156,82½
Polennoten	100 Mk.	7,90		8,10	
Kriesnoten		9,—		9,—	
Ausz. Warschau		7,90		8,15	
Japan		219,50	220,50	209,50	210,50
Rio de Janeiro		62,67	62,83	59,92	60,08

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0.56¾ bis 0.57¼, Zürich: 1.12½ bis 1.15½, Kopenhagen: 1.02, Stockholm: 0.84 bis 0.85. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 17. Juli. (Tel.) Bei den anhaltenden Schwankungen am Devisenmarkt entwickelten sich auch im Produktengeschäft keine bedeutenden Umsätze. Als Beweis für die starke Abhängigkeit des Produktenmarktes von den Devisenschwankungen sei erwähnt, daß die andauernde Regenperiode, die den Schnitt des zum großen Teil vollreifen Roggens verzögert, auf die Preisgestaltung keinen Eindruck machte. Die Preise für Weizen und Roggen waren etwas niedriger als am Freitag. Wintergerste war heute mehr angeboten. Hafer und Mais wurden teilweise billiger verkauft. Das Geschäft war in Mehl und in übrigen Artikeln sehr ruhig.

* **Russische Vertretung auf der Königsberger Ostmesse.** Das räterussische Handelskommissariat wird einen besonderen Vertreter zur fünften Ostmesse nach Königsberg entsenden, um das russische Handelsamt über die wirtschaftliche Entwicklung Königsbergs und seiner Messe zu unterrichten.

× **Vom deutschen Holzmarkt** schreibt uns unser fachmännischer Mitarbeiter aus Berlin: Die außen- und innerpolitische Lage hat zu einem starken Marksturz geführt. Diesem Marksturz paßt sich die Lage am Holzmarkt an. Sämtliche Preise zeigen eine steigende Tendenz. Die Kauflust ist wieder erwacht. Auch die Möbelfabriken, Tischlereien und Kistenfabriken, die wochenlang hindurch sehr zurückhaltend waren, sind wieder geneigt, Abschlüsse zu tätigen. Ob der Export von Schnittholz und Möbeln sich wesentlich beleben wird, bleibt abzuwarten. Vorläufig sind die Aussichten gering. Mit den steigenden Preisen am Holzmarkt macht sich die Geldnot im Handel immer stärker bemerkbar. Die Banken raten zur Aufnahme des Wechselverkehrs, sind aber selbst zu einer wesentlichen Aufbesserung der Diskontkredite nicht bereit. Wo soll das Holzgewerbe also mit Akzepten hingehen, um sich Geld flüssig zu machen. Aus diesem Grunde wird das Bestreben zur Gründung von Aktiengesellschaften immer größer. Sehr gesucht sind nach wie vor Schwellen. Auch die Lage am Grubenholzmarkt ist fest. Der schlechte Valutastand verbietet die Einfuhr nordischer Hölzer, und es sind daher inländische Hobeldielen sehr gefragt. Auch hier sind die Preise wesentlich in die Höhe gegangen. Auch Brennholz ist außerordentlich knapp. Wie bei jeder Hausse, so fahren auch diesmal wieder die Einkäufer der Holzhändler auf dem Werken umher, um die noch unverkauften Mengen an sich zu bringen. Durch diese Maßnahme und durch das Wirken der Spekulation wird die Tendenz nach außen hin noch fester. Das gekaufte Rundholz ist auf den Werken zum größten Teil aufgeschnitten. Am Bauholzmarkt steht eine große Knappheit bevor. Waggonbohlen sind sehr gefragt. Für Böden sind Preise von 4500 bis 4800 M. erzielt worden. Für Balken nach Aufgabe bietet man 5000 M. und mehr. Der Eichenmarkt hat sich etwas belebt. Gute Erle in starken Abmessungen war gesucht. Astreine Seiten sind sehr knapp und Zopf ist kaum noch vorhanden.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
330	15	Beowulf Schl. D.	Backhaus	Schwarzort	leer	Ed. Krause
331		Atlas Schl.-D.	Steininger	„	„	„
332	16	Polly dän. SD.	Paulsen	Svendborg		K. Meyhoefer
333		Standart SD.	Boeie	See zurück	Stückgut	Gebr. Pieper
334		Austra lett. Schl. D.	Abolin	Libau	leer	W. Reincke & Co.
335		Normal lett. Sgl.	Jansohn	„	Holz	„ „ „
336		Nr. 22 lett. SG.	Hartmann			
337	17	Nord schwed. SD.	Sjögren	Seaham	Kohlen	Ed. Krause
338		Beowulf Schl. D.	Backhaus	Schwarzort	leer	„ „
339		Atlas Schl. D.	Steininger	„	„	„ „

Ausgegangen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
334	15	Viator norweg. SD.	Erling W. Lie	Hull	Holz	Jansen u. Meyhoefer
335	16	Betty Schl.-D.	Bütner	Königsbg.	leer	Poseidon
336		S. F. G. II S.-L.	Bruhn	„	„	„
337		S. F. G. I S.-L.	Domer			
338		Norden SD.	Augustin	Gotenburg	Flachs	Ed. Krause
339		Beowulf Schl. D.	Backhaus	Schwarzort	leer	„ „
340		Atlas Schl. D.	Steininger	„	Makulatur	franz. Behörde
341		La Nievre franz. Transp.-SD.	Leutnant Brunes	See		

Pegelstand: 0,58. — Wind: SSO. 6. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,2 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 18. Juli:

Wolkig, mit Regenschauern bei lebhaften Westwinden und geringer Wärmeänderung.

Temperaturen in Memel am 17. Juli.

Morgens 6 Uhr: + 17,0, 9 Uhr: + 15,0, mittags 12 Uhr: + 14,0, nachm. 3 Uhr: + 13,8, 5 Uhr: + 13,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Montag, den 17. Juli, 8 Uhr morgens

Bei zunächst schwachen östlichen, später stärker auffrischenden, nach Süden und Westen drehenden Winden herrschte gestern in unserm Bezirk ziemlich warmes, meist trübes Wetter mit verbreiteten Regenfällen und Gewittern. In Deutschland war es heute früh bei ziemlich starken Winden aus westlicher Richtung meist trübe, vielfach regnerisch und kühler als gestern. Während das gestrige Teiltief über Ostdeutschland abgezogen ist, ist das Tiefdruckgebiet von der Nordsee unter erheblicher Vertiefung nach der südlichen Ostsee fortgeschritten. Das südwestliche Hochdruckgebiet hat sich verstärkt, dasjenige über Nordschweden ist zurückgezogen. Mit Ausnahme von Norwegen fielen fast überall Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	13	22	Hamburg	bedeckt	13	0,2
Insterburg	—	—	—	Berlin	„	11	2
Tilsit	bedeckt	14	22	Breslau	—	—	—
Marggrab.	—	—	—	München	Regen	10	9
Ortelsburg	Regen	10	27	Havaranda	wolkig	18	?
Osterode	—	—	—	Wien	heiter	14	11

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 17. Juli, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 768 Südfrankreich, 761 Nordskandinavien, Tiefdruckgebiet 736 südliche Ostsee. — Wind: Nordsee schwache westliche Winde, stürmische Westwinde, östliche Ostsee frische Südwinde. — Wetter: Morgen lebhafte Westwinde, Regenschauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	754,0	NNW.	2	Nebel	+12	
Bülk	—	—	—	—	—	
Swinemünde	743,0	W.	8	Regen	+11	
Rügenwaldermünde	—	—	—	—	—	
Memel	—	—	—	—	—	
Skagen	—	—	—	—	—	
Kopenhagen	745,9	NNW.	4	Regen	+11	
Visby	741,5	ONO.	7	bedeckt	+16	
Stockholm	747,1	ONO.	5	Regen	+16	

Anzeigen

Für die reichen Kranz- und Blumenspenden und Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben kleinen **Gerhards** sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Körner** am Sarge und Grabe sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Franz Seigies und Frau.
Memel, d. 17. Juli 1922.

Liedertafel Liederfreunde
Heute (nur bei schönem Wetter): **Süderspitze**
Abfahrt mit Motorboot „Müritz" 8 Uhr Winterhafen.

U. G. Z. J. M.
Heute, 7½ Uhr abends:
General-Versammlung.

Maler-Innung
Heute nachm. 4 Uhr.

Schäferhundverein.
Dienstag, den 18. Juli 7½ Uhr abends: Sprechan Mitgliederversammlung. Sehr wichtige Besprechungen. Erscheinen sämtl. Mitglieder dringend erwünscht. Gäste u. Freunde unseres Sch.-H. willkommen. **Der Vorstand.**

Turnerinnen-Abt. des M. T. V. 1861.
Turnkleidung ist eingetroffen, abzuholen bei Frau **E. Berger,** Roßgartenstr. 9 bis 22. 7.; bei späterer Abholung und Zahlung muß Preisaufschlag erfolgen.
Mittwoch, den 19. 7., abends 7 Uhr, Spielplatz allgemeine Uebungsstunde für das Gauturnfest Heinrichswalde.

Auto-Vermietungen:
Preukschat, Tel. 739.
Posingies, Tel. 493.
Gebr. Bolz, Tel. 120.
Taszies, Tel. 465, 806.

Damen- u. Kindergarderobe
sow. **Knaben-Anzüge** werd. preiswert u. sauber angefertigt Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die überaus reichen Kranzspenden, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Tennigkeit** am Sarge und Grabe meines inniggeliebten Mannes, dem kaufmännischen Verein des Kreises Pogegen und Kameraden-Verein Rucken, den Beamten des Bahnhofs Stonischken, sowie allen Verwandten und Bekannten sage ich hiermit meinen innigsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die tiefgebeugte Gattin
Frau **Marie Braun,** Bahnhofswirtin
Stonischken.

Von der Reise zurück
Augenarzt Dr. med. Hassel
Lotsenstraße 7a.

Meine Büroräume
befinden sich von jetzt ab nur
Polangenstr. 45
gegenüber Viktoria-Hotel
Erich Omneczinski, Architekt u. Kult.-Ing.

Meine Kontorräume
befinden sich von heute ab wieder in der
Wiesenstraße 1–3.
Albert Hoyer
Wein- und Spirituosengroßhandlung.
Telephon 493.

Meiner werten Kundschaft mache ich bekannt, daß meine Kontor- und Lagerräume
vom 15. Juli bis 15. August durchgehend von 7½—2 Uhr geöffnet sind.
Franz Frenkler
Kolonialwaren- u. Spirituosen-Großhandlung.

Herr R. Köwing, Gött. schreibt: Meine **Pickeln Mitesser** habe ich durch Schaumauflage von Obermeyer's Medizinal- **Herba-Seife** beseitigt. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drog. und Parfümerien.

Apollo
Heute ab 5 Uhr das große spannende Filmwerk:
Das Haus in der Weichselgasse
Esther Carena, Rosa Valetti, Alb. Steinrück.
Das kommt von der Liebe
Ufa-Film mit Leona Bergere.
Taxameter 8547 *Leo Peukert-Lustspiel.*

Dienstag, d. 18. Juli, 9 Uhr, in der Turnhalle
Versammlung
für die Arbeiterschaft der Cellulosefabrik.
Die Ortsverwaltung des Verbandes der Fabrikarbeiter.

Fleischerinnung
General-Versammlung
der Viehversicherung
Mittwoch, den 19. Juli, abends 7 Uhr, Schlachthof-Restaurant.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.
Der Vorstand.

Wohnungsvermieterbund des Memelgebiets e. V.
Auf die **General-Versammlung** des Bundes, welche morgen, am **Mittwoch, d. 19. Juli,** nachm. 6 Uhr, im Schützenhause tagt, wird nochmals hingewiesen und alle Mitglieder dazu eingeladen. Als 3. Punkt der Tagesordnung kommt noch hinzu: Bericht über die geplanten Mietpreiserhöhungen.
Wannagat, Vorsitzender.
Als Ausweis dient die Beitragsquittung.

Danzig—Memel
ladet Dampfer **„Moewe"** diese Woche direkt. Güteranlieferungen erbeten.
Tilsiter Dampfer-Verein A.-G.
Expedition Danzig **Emil Berenz.**
Expedition Memel **Gebr. Bieber.**

Memel—Danzig
ladet Dampfer **„Greif"** heute und morgen direkt. Güteranlieferung erbeten.
Tilsiter Dampfer-Verein A.-G.
Expedition **Gebr. Bieber,** Memel.

Schützenhaus.
Dienstag, den 18. und Donnerstag, 20. Juli 1922:
Garten-Konzert.
(Bei ungünstiger Witterung im kl. Saale).
Eintritt 2 Mark. **Schützenmitgl. n. Bestimm.**
Erstklassige Küche. **Gutgepflegte Getränke.**
Mässige Preise.
Grosse und kleine Säle sowie Clubzimmer für Vereine, Festlichkeiten, Hochzeiten, Festessen, Einsegnungen bestens empfohlen.

Pr. Südd. Klassen-Lotterie (246)
Die Lose zur 2. Klasse müssen **bis zum 20. Juli,** abends 6 Uhr, eingelöst sein.

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
274.60	137.40	68.80	34.40 M.

zu haben. Gewinnliste eingetroffen.
R. Lankowsky, Polangenstr. 41.

Auktion
edler ostpreußischer Hengste in Königsberg i. Pr.
Cranzer Allee 26 (Filiale der Vereinigung ostpr. Pferdezüchter)
am Montag, den 31. Juli 1922
Zur Versteigerung gelangen etwa **40 drei- und vierjährige sowie einige ältere edle ostpreußische Hengste aus den ostpreußischen Privatgestüten und -zuchten u. etwa 40 aus den ostpreußischen Landgestüten ausgemusterte Beschäler.**
Zeiteinteilung:
Montag, den 31. Juli, vormittags 10 Uhr Vorführung der Hengste an der Hand auf dem Hof des Vereins für Pferderennen und Ausstellungen.
1 Uhr Beginn der Auktion.
Bezahlung in bestätigten Reichsbankschecks zulässig. Katalog wird auf Anfordern übersandt.
Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreussen, Königsberg i. Pr.

Gig gut erhalten, billig zu verkaufen.
K. Buttchereit
Fleischermstr., Schmelz, Schulstr. 3.

Die erkannte litauische Frau, die am Sonnabend, den 15. Juli beim Fische kaufen **statt 1000 M. mir einen litauischen 100 Markschein** gegeben hat, wird gebeten sich bei der Heringsfrau **Preukschat** zu melden, andernfalls ich dieselbe verklage.
Frau **Wilkbudies.**

Spazierstock
mit silberner Krücke (Monogramm und Datum) Donnerstag auf Dampfer **„Cranz"** zwischen Königsberg und Schwarzort **gefunden.** Abzuholen in der **Stadtbücherei.**

Schwarze Brieftasche
mit Inhalt verloren. Geg. Belohnung abzugeben im **Fundbüro.**

Uebersetzungen
in Deutsch, Französisch, Russisch, Lettisch werden tägl. von 11—4 Uhr angenommen.
Kesner bei **Pfeiffer,** Wiesenstraße 18, 2 Treppen.

Beabsichtige in **Litauisch-Krottingen**
Privatunterricht
in der deutschen, französischen und englischen Sprache sowie Mathematik u. a. Fächern zu erteilen. Meldungen erbeten an **Guttmann,** Krottingen.
Pochhammer, Bajohren

2 Jacketts mit Westen (grau und braun), **zweischl. Federmatratze, kleine Seegrasmatratze** zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. Daselbst **Gemüll** abzufahr.

Bin **verzogen** nach
Libauerstrasse No. 20, 1 Tr.
im Haus Lietuvių Bankas
Zahninstitut u. Laboratorium
Bernhard Budzinski
Spezialität:
Kronen, Brückenarbeit, Goldgußtechnik
(in Gold und Golderſatz)
Sprechzeit täglich von 8—6 Uhr, Sonntag von 8—9½ Uhr.
Billigste und schnellste Behandlung
Filiale Prökuls bei Herrn **Ellseit** Sprechzeit jed. Mittwoch u. Freitag.

Kartoffeln.
Mittwoch, den 19. und Donnerstag, d. 20. Juli, verladen wir **zum letzten Mal Kartoffeln alter Ernte.** Nach dieser Zeit ist die Ausfuhr für Kartoffeln verboten. Außerdem kaufen wir **jeden Posten Hafer und Leinsamen** und zahlen die höchsten Tagespreise.
„Nauda"
Lit. Genossenschaft m. b. H.
Prökuls.

Memeler Raiffeisenverein
gibt s. Mitgliedern zu Vorzugspreisen ab:
Prima Preßtorf frei Haus
Bestellg. b. **Geschäftsstelle, Simon Dach-Straße 12,** Telephon 660.

Die uns vom Landesdirektorium überwiesenen Mengen
Butter und Eier
kommen am
Dienstag, den 18. d. Mts.
in unserer Verkaufsstelle, Polangenstraße, zum Preise von 62 M. pro Pfund Butter und 5,20 M. pro Ei zum Verkauf. — Abgabe erfolgt für den einzelnen Haushalt nur mit einem Pfund Butter und 20 Eiern.
Central-Molkerei.

Vorläufige Steuerzahlung für 1922
Durch die Verordnung, betreffend die Erhebung von Staats- und Kommunalsteuern für das Steuerjahr 1922, vom 30. Juni 1922, Amtsblatt Nr. 77, ist bestimmt, daß die für 1921 veranlagten Staatssteuern als vorläufige Steuerschuld für das Steuerjahr 1922 gelten. In gleicher Weise ist gleichzeitig die Erhebung der Kommunalsteuern für das Jahr 1922 vorläufig nach den für 1921 veranlagten Sätzen beschlossen worden. Es ergeht daher hiermit die Aufforderung, **für das 1. Vierteljahr** (April-Juni) **die Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern sowie die Kanalgebühren nach den für das Steuerjahr 1921 veranlagten Sätzen sofort an die städtische Steuerkasse,** geöffnet an allen Wochentagen von 9—12½ Uhr, **bar oder durch Banküberweisung zu zahlen.** Nach dem 1. August erfolgt kostenpflichtige Zwangsbeitreibung.
Die für 1921 erfolgte Herabsetzung der Steuern bleibt außer Betracht; die Steuern sind also nach den ursprünglich veranlagten Sätzen zu entrichten.
Bei der Steuerzahlung ist der Steuerzettel für 1921 vorzulegen; bei Ueberweisungen ist die Steuernummer für 1921 anzugeben. Besondere Steuerzettel für 1922 werden zunächst nicht ausgegeben.
Steuerpflichtigen, die für 1921 zu einem **Einkommen von nicht mehr als 15000 M.** veranlagt sind, kann **auf Antrag** die vorläufige Steuer ganz oder zum Teil gestundet werden, **falls sich ihr Einkommen nicht der Geldentwertung entsprechend erhöht hat.** Ebenso kann die Ergänzungssteuer bei Vermögen bis zu 150000 M. auf Antrag ganz oder zum Teil niedergeschlagen werden, wenn der Ertrag des Kapitals die alleinige oder hauptsächliche Einnahmequelle ist.
Memel, den 17. Juli 1922.
Der Magistrat, Steuerverwaltung.

Memelmarken
Kaufe Flugpost 1921-22, sowie alle Raritäten
zahle gute Preise.
Offerten unter **Nr. 945** an die Expedition dieses Blattes.

Kleineres Motorboot
für 4 bis 6 Personen, ung. neu und tadellos erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Aeußerste Offerte mit genauesten Angaben unter **941** an die Exped. d. Bl.

Plüschgarnitur
blau, mit Teppich und Portieren, Salontisch, **3,30 Meter schwarz. Cheviot** zu verk. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Wirtschaftl. Frauenschule Metgethen
Kronprinzessin Cecilien-Schule
Gründliche Ausbildung in allen Zweigen des ländlichen Haushaltes. — Vorbereitung zur Lehrerin der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde.
Beginn des Wintersemesters: **10. Oktober 1922.**

Verpachtung!
Am **Donnerstag, den 20. Juli, vorm. 8 Uhr,** werde ich im Auftrage des Besitzers in **Thaleiken-Jakob** (Bahnstation Carlsberg) Treffpunkt Insthaus
60 Morgen Roggen
parzellenweise, meistbietend gegen sofortige Bezahlung, verpachten.
Gilde, Thaleiken-Jakob.

Wir offerieren in laufend eintreffenden Waggons
Prima Baustückkalk
zu billigsten Tagespreisen.
Rohrbach & Harder
Fernruf 452, 470. Telegr.-Adr.: **Rorhar.**

Mehrere Ladungen
Baustück-Kalk
bereits rollend, gibt zu günstigen Preisen ab
SAMUEL FOTH
Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Grabenstr. 6 Memel Fernruf 253.

Kaufe laufend jeden Posten
Kognak-, Rotwein- u. Sektflaschen.
Kurt Scharffetter
Likörfabrik und Weingroßhandlung,
Ballaststraße 3a, am Freihafen.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das Übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

r. 165 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Dienstag, den 18. Juli 1922

Aus aller Welt

Ostpreußenschwäne für die Havelgewässer

Im Berliner Zoologischen Garten sind dieser Tage über 300 junge ..ne aus Ostpreußen auf künstlichem Wege zur Welt gekommen. Bekanntlich setzte nach dem Kriege ein großes Schwäneden ein. Hunderte der stolzen Tiere wurden eingefangen und geachtet. Um nun das Havellandschaftsbild wieder zu beleben, hat ein Potsdamer Naturfreund um Schwanenbruteier bemüht. Unter ..en Schwierigkeiten war es ihm gelungen, aus Ostpreußen den ..transport zu bewerkstelligen. Die jungen Schwäne werden zuerst einem stillen Gewässer bei Potsdam ausgesetzt. Erst im Herbst, ..n sie sich wehren können, wird die offizielle Schwäneaussetzung auf Havel stattfinden.

Wieviel im deutschen Reichstag gefragt wird

..n den beiden ersten Jahren der gegenwärtigen Reichstagsperiode ..de Juni 1920 bis Ende Juni 1922) sind im Reichstage insgesamt Anfragen gestellt worden. Davon entfallen auf die Deutsch..onale Volkspartei 502, die Deutsche Volkspartei 489, die Bayerische ..kspartei 64, die Zentrumspartei 73, die Deutsche demokratische ..tei 155, die Sozialdemokratische Partei 166, die Unabhängige Sodemokratische Partei 132, die Kommunisten 21, den Bayerischen ..ernbund 2, die Deutsch-Hannoversche Landespartei 6. 77 An..en sind gemeinschaftlich von Angehörigen verschiedener Fraktionen ..gebracht worden. Eine Anfrage verursachte rund 1000 M. allein an ..ckkosten.

Das Ende des Notgeldes in Deutschland

* **Berlin**, 15. Juli. Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes ..gegangen, welches die Ausgabe und Einlösung von Notgeld ..hgesetzlich regeln will. Danach sollen alle Arten von Ersatzgeld ..ten drei Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes zum Nennwerte eingelöst werden. Die Ausgabe von Notgeld, auch zu ..nmelzwecken, wird verboten und unter Strafe gestellt.

Falsches Gerücht von einem Ritualmord

Auf einem Felde in der Nähe von Deutschbrod bei Prag wurde ..er einem Haufen Heu der nackte Leichnam eines 25 Jahre alten ..chens gefunden, dessen Identität nicht gleich festgestellt werden ..te. Sofort nach der Auffindung der Leiche wurden Gerüchte laut, von einem Ritualmord sprachen. Die gerichtsärztliche Obduktion jedoch in einer jeden Zweifel ausschlagenden Weise ergeben, daß sich keinesfalls um einen Ritualmord handeln kann. Nun ist die ..ntität der Leiche festgestellt und der mutmaßliche Mörder, ein ..ischer, verhaftet. Es handelt sich um einen Raubmord.

Einsturz einer Moschee

* **London**, 13. Juli. „Reuter" meldet aus Kairo: Durch den ..nsturz des Daches einer Moschee wurden heute 14 Personen ..tet und 12 schwer verwundet.

Der telephonisch abgehörte Mord

Eine Mord- und Selbstmordgeschichte, die sich kürzlich im Bahn..gebäude von Saint-Cloud bei Paris abgespielt hat, erhält durch Begleitumstände besondere Bedeutung. Der um Mitternacht in Polizeistation Saint-Cloud allein diensttuende Polizist hörte um ..tternacht das Telephon klingeln. Als er den Hörer ans Ohr ..chte, vernahm er eine Männerstimme, die aufgeregt rief: „Kommen sofort hierher und führen Sie die Frau ab, ehe Sie mich tötet!" ..r Polizist wollte sich gerade nach der Adresse des Rufenden erkun..en, als er eine zweite Stimme hörte. Diesmal war es eine Frau, ..rief: „Hänge den Hörer an, oder ich schieße Dich nieder!" Dann ..te man auf der Polizeistation den Knall eines Revolverschusses, ..a Todesschweigen folgte. Der Polizist erfuhr auf Rückfrage beim ..lephonamt, der Anruf sei vom Dienstzimmer des Stationsvor..ers von Saint-Cloud gekommen. Er bestieg sofort sein Rad und ..r nach dem Bahnhof. Da er das Stationszimmer verschlossen ..d und ihm auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet wurde, machte sich schließlich mit zwei inzwischen herbeigekommenen Kameraden ..an, die Tür zu erbrechen. Die Polizisten fanden in der Nähe des ..nsprechapparates die Leiche des Stationsvorstehers Georges ..bin, und wenige Schritte davon entfernt ein brünettes junges ..ädchen mit einer Schußwunde im Kopf noch röchelnd vor. Neben ..lag ein kleiner, eleganter, mit Silber und Perlmutter ausgelegter ..volver, während sie einen solideren Stahlrevolver in der Hand ..lt. Die Polizei konnte rasch die Sache aufklären. Die Sterbende ..r ein Fräulein Juliette Blanchard, die seit einiger Zeit mit Rodin ..lobt war, von diesem aber vor einigen Tagen den Abschied er..ten hatte. Sie war zu einer letzten Aussprache nach dem Büro ..ommen und hatte den Wortbrüchigen, als er telephonisch Hilfe ..betrieb, erschossen. Dann hatte sie, da sie auf die Ankunft der Polizei gefaßt sein mußte, die Waffe gegen sich selbst gerichtet, und da der elegante Damenrevolver versagt hatte, sich den tödlichen Schuß mit dem zur Sicherheit mitgebrachten Armeerevolver beigebracht. Juliette Blanchard starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Wichtiger als die Zahnbürste

Bemerkenswerte Ausführungen über die Grundsätze, die zu beachten sind, um die Zähne und damit zum guten Teil auch die Verdauungsorgane gesund zu erhalten, machte ein Londoner Arzt in einem vor dem Königlichen Institut für Volksgesundheit gehaltenen Vortrag. Er stellte den Satz voran, daß Kinder im Alter von zwei Jahren in der Hauptsache feste Nahrung bekommen müßten, und daß man sie zu gewöhnen habe, nur nach den Mahlzeiten zu trinken. Er habe Kinder mit gesunden Zähnen in Häusern gefunden, wo die Zahnbürste ein unbekannter Luxus sei, und wenn man ihn frage, was er für wichtiger halte, den Kindern harte Speisen zu geben und sie nur nach der Mahlzeit trinken zu lassen, ohne daß sie dabei die Zahnbürste benutzen, oder sie aufzuziehen wie so manche Kinder der Mittelklassen, die dabei streng an den regelmäßigen Gebrauch der Zahnbürste gewöhnt sind, so würde er das erste vorziehen. Er riet auch den Gebrauch von Kalkwasser zur Mundspülung an; früher sei es gebräuchlich gewesen, den Kindern Kalkwasser und Milch zu geben, weil man glaubte, es sei dies für die Knochenbildung gut, und dies möge schuld daran sein, daß die jetzt lebende Generation bessere Zähne habe, als ihre Kinder. Ein anderer Vortragender schloß sich dem an und lenkte die Aufmerksamkeit auf die ungeheure Bedeutung, die gute Zähne im Kampf gegen Schwindsucht und Kindersterblichkeit besäßen. Angegriffene Zähne seien eine ständige und gefährliche Quelle der Ansteckung. Auch er warnte davor, zur Mahlzeit zu trinken und die Mahlzeiten mit Milch und Süßigkeiten zu schließen oder diese Dinge unmittelbar vor dem Schlafengehen zu sich zu nehmen.

Das Opfer des Bruders

Ein tapferer kleiner Bursche hat zu Cardiff in England seinen Bruder voraussichtlich davor gerettet, zeitlebens ein Krüppel zu bleiben. Jimmy Edwards, der sechsjährige Sohn eines Bergarbeiters, hatte im Alter von zwei Jahren das Bein gebrochen, und die beiden verletzten Teile wollten nicht zusammenheilen. Im Krankenhaus, in das der Knabe schließlich gebracht wurde, erklärten die Aerzte, daß durch Aufpfropfung eines Stückes Knochen Heilung herbeigeführt werden könne. Albert, der elfjährige Bruder des Kleinen, gab sich dazu her und ließ sich unterhalb des Knies ein Stück Knochen herausnehmen, das seinem Bruder eingesetzt wurde. Der ältere Edwards ist bereits als geheilt aus dem Hospital entlassen worden, während es seinem jüngeren Bruder recht gut geht.

Eine gefährliche Antiquität

Auf einer Reise in Italien hätte neulich ein englischer Kunstsammler um seiner Liebhaberei willen beinahe das Leben lassen müssen. Er hatte nämlich in einem römischen Altwarenladen unter vielem unbrauchbaren Zeug einen alten Ring von ungewöhnlicher Form entdeckt. Während er nun den Ring hin- und herdrehte, ritzte er sich an der Vogelklaue, die den Ring zierte; doch beachtete er die Sache nicht weiter, kaufte den Ring zusammen mit anderem Kram und ging nach Hause. Bald darauf aber fühlte er sich unwohl; er ließ einen Arzt kommen und dieser stellte eine Blutvergiftung fest. Jetzt kam man darauf, den Ring zu untersuchen, und fand, daß es ein alter italienischer, sog. „Todesring" war. Die kleine Ritze der Vogelklaue hatte noch soviel Gift enthalten, daß es genügte, um Krankheitserscheinungen herbeizuführen.

Eine neue Windturbine

Der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Dwigatel in Reval ist es gelungen, eine neue regulierbare Windturbine zu konstruieren, die von den Mängeln der bisher bekannten Typen frei ist.

---

* **Todesurteil für eine Raubmörderin.** Das Schwurgericht in Leipzig verurteilte jetzt die Witwe Hoffmann wegen Raubmordes zum Tode. Die Verurteilte, die früher Erzieherin in Rußland gewesen war, dann in Leipzig ein Nahrungsmittelgeschäft betrieben hatte, war beschuldigt, den Kürschnermeister Konrad in ihrer Wohnung durch Schläge mit einem schweren Schraubstock auf den Kopf ermordet zu haben, um sich wieder in den Besitz des Geldes zu bringen, das sie Konrad für den Verkauf eines Grundstücks gezahlt hatte. Den Kopf des Ueberfallenen hatte die Mörderin, noch ehe der Tod eingetreten war, mit einem Küchenmesser vom Rumpfe getrennt und in die Pleiße geworfen. Den Rumpf selbst hatte sie in einen Reisekoffer verpackt und nach dem Hauptbahnhofe gebracht, um ihn als Reisegepäck nach Halle aufzugeben. Die Verbrecherin nahm das Urteil ohne sichtliche Erregung hin.

Memelgau und Nachbarn

fr. **Königsberg**, 17. Juli. (Priv.-Tel.) [Verzweiflungstat eines Ehegatten.] Am vergangenen Sonntag, nachmittags gegen 3½ Uhr, hat der 27 Jahre alte Bäcker und Konditor Ernst Aust in seiner Steindammer Wall Nr. 40 gelegenen Wohnung seine noch nicht ganz 20 Jahre alte Ehefrau und sein dreijähriges Söhnchen erschossen. Die Ermittelungen der Polizei über das erschütternde Familiendrama haben folgendes ergeben: Aust, der gelernter Bäcker und Konditor ist, war bis vor kurzem bei der „Secura" angestellt und dann seit voriger Woche bei den Asphaltierungsarbeiten auf dem Steindamm beschäftigt. Er wohnte mit seiner Ehefrau, seinem dreijährigen Söhnchen Harald und einem zweiten erst 1½ Jahre alten Knaben bei seinen Schwiegereltern. Seit etwa einem Monat war die Frau als Bardame angestellt. Sie stand mit mehreren Herren in brieflichem Verkehr und hatte auch von einem 3000 Mark geschenkt erhalten. Der Mann versuchte vergeblich, die Frau von ihrem liederlichen Lebenswandel abzubringen. Am Sonntag nachmittag nun wollte die Frau wieder einmal ausgehen, der Mann holte sie jedoch zurück. Er hatte sich inzwischen von einem Bekannten eine Pistole geholt, in der festen Absicht, seine Frau, seine Kinder und sich zu erschießen, um diesem verfehlten Leben ein Ende zu machen. Als seine Frau sich später nochmals anschickte, davonzugehen, und sie, als er sie wieder zurückhalten wollte, den Schirm erhob, um nach ihm zu schlagen, verlor der Mann seine lang zurückgehaltene Selbstbeherrschung und schoß mit der Pistole auf seine Frau, die, durch den Kopf getroffen, hinfiel. Dann streckte er auch seinen drei Jahre alten Knaben Harald nieder und gab auf seine Frau, die sich noch regte, einen zweiten Schuß ab. Als er auch seinen andern Sohn erschießen wollte, versagte die Pistole. Auf die Hilferufe der Schwiegermutter eilten Hausbewohner und die Polizei herbei, die den Mann dem Polizeigefängnis zuführten.

* **Königsberg**, 15. Juli. [Ehrenpromotion.] Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Albertusuniversität hat den bekannten und geschätzten Nationalökonomen und ordentlichen Professor der Staatswissenschaften an der Albertina, Geheimen Regierungsrat Dr. Otto Gerlach zum Ehrendoktor promoviert.

* **Königsberg**, 15. Juli. [Aufdeckung eines Gräberfeldes.] Interessante Funde aus Königsbergs Vergangenheit hat man, wie die „Kbg. Allg. Ztg." meldet, am Kaiser-Wilhelm-Damm auf einem Teil des zum „Trommelplatz" gehörigen Geländes gemacht. Bei den dort im Gange befindlichen umfangreichen Erdausschachtungen zum Bau des „Handelshofes" stieß man in etwa drei Meter Tiefe auf ein ausgedehntes Gräberfeld. Dort lagen, in einer blauen Lehmschicht eingebettet, mehrere hundert Särge, zumteil aus Eichenholz und noch recht gut erhalten. Die Mehrzahl der Särge war jedoch aus Tannen und anderen weniger widerstandsfähigen Holzarten in ganz einfachen Formen und anscheinend schnell zusammengezimmert, ein Beweis dafür, daß man es offenbar damals, als diese Begräbnisstätte hier angelegt wurde, sehr eilig gehabt zu haben scheint. In den aus Eichenholz angefertigten Särgen lagen hauptsächlich Frauen, wie man aus den zum größten Teil noch recht gut erhaltenen blonden, schwarzen und grauen Zöpfen feststellen konnte. Die Zöpfe waren zumteil noch mit buntfarbigen Seidenschleifen geschmückt, die mit großen, aus Messing hergestellten Stecknadeln befestigt waren. Auch trug eine Anzahl dieser Frauenleichen noch Häubchen, wie sie noch am Anfang des vergangenen Jahrhunderts ältere Frauen zu tragen pflegten. Im allgemeinen war jedoch die Kleidung, die man den Toten mit ins Grab gegeben hatte, sehr dürftig, und nur noch kaum erkennbare Reste davon erhalten. Die Gebeine der auf dem früheren Kirchhof Bestatteten sind gesammelt und in der Nähe von „Neue Bleiche" an einer Stelle, die voraussichtlich in absehbarer Zeit nicht wieder aufgedeckt werden wird, aufs neue bestattet worden. Ueber den Ursprung der Begräbnisstätte wird wohl noch Näheres zu ermitteln sein. Von großen Pestepidemien ist unsere Stadt in früheren Jahrhunderten achtmal, zuletzt in den Jahren 1709/10, heimgesucht worden. In Ostpreußen sollen in den beiden Jahren an 235 000, nach einem anderen Chronisten sogar 247 000 Menschen gestorben sein. Damals wurde um Königsberg eine doppelte Kette von Truppen gezogen, und niemand herein- noch herausgelassen. Der Verkehr zwischen Stadt- und Landleuten durfte nur vor dem Friedländer, Steindammer und Roßgärter Tor stattfinden, aber auch nur so, daß hölzerne Schranken zwischen den Käufern und Verkäufern gezogen waren, und die wachehaltenden Soldaten die Vermittler machten. Die Anzahl der Toten soll damals, im Anfang Oktober 1709, bis über 600 täglich gestiegen sein. Erst als König Friedrich I. die Absperrung der Stadt aufhob, nahm die Sterblichkeit ab, und im April 1710 erlosch die Seuche. — Nicht unmöglich aber ist es auch, daß das Gräberfeld von der im Jahre 1831 wütenden Cholera herrührt. Nach der Chronik starben von 2206 erkrankten

---

Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch

Copyrigth by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

Nachdruck verboten

Schluß

„Adel verpflichtet", sagte Frau Pfarrer.

„Ohne Adel kein Ehrgeiz", führte der Pfarrer weiter aus, „ohne ..ufen kein Aufstieg. Nicht das ist Kultur, daß alles gleich da ist, ..dern die Sehnsucht höher zu wandern, nenn' ich Kultur".

Hans Joachim empfahl sich höflich, nachdem er noch einen Gruß an ..elott bestellt hatte, und fuhr heim. „Und wenn in hundert Jahren ..l . . .", trotzte der feldgraue Reim. Je höher die Warte, desto ..ier der Blick. Galt der Fluch von damals auch nicht der Masse, ..ndern nur ihren Verführern, die den deutschen Helden in den Arm ..fallen waren, klar und scharf umrissen war dies Verhältnis nicht ..wesen. Der Wust von Jämmerlichkeit verschleierte das Auswirken ..tlicher Mahnung. Die Gedankenkraft des alten Geistlichen wurde ..gut gewählten Acker gesät. In Hans Joachim lebte der Drang ..m Vollkommenen wie in keinem anderen. „Die Mittelstraße ist ..ötig wie überall", hatte er ihm geraten. Wo lag in seinem Leben ..Mittelstraße? Hie Herr — hie Knecht! Hier verhöhnt, gemieden, ..ehdet: der rote Baron, und dort die nervige kleine Aristokratenfaust, ..unbarmherzig zur Peitsche griff. Führer werden, durch Daseins..mpf und Lebensnot das Recht zur Hilfe im Dasein erobern, so hieß ..Lösung des Zeiträtsels. Hans Joachim schloß den alten Pfarrer ..sein Herz. Er klar, so tief, so rein hatte ihm noch nie eines ..enschen Geist gestrahlt. Zu eigenem Nutzen und zu seiner Leute ..ommen wollte er jetzt alle seine Zweifel zu ihm tragen, daß er seine ..le läutere. —

Doch vorerst kam es nicht dazu. Die Arbeit und Sorge um die ..ohlfahrt seiner Felder nahmen ihn vollauf in Anspruch. Ehe der ..ost aus der Krume wich, hieß es den ganzen Salldung hinaus..ren, Kali und Kalk waren zu bestellen, gewaltige Säcke von Thomas..hl mußten abgerollt, mit Molkerei und Landratsamt mußte abge..hnet werden, Viehlieferungen standen aus, mit dem Ausdrusch war ..n etwas im Rückstand, Saatkorn wurde überholt, — alle Hände ..d Augen hatten zu tun, Balduns Einzug ernstlich zu bereiten. ..ld setzte denn auch die warme Witterung ein — früher als in ..stigen Jahren. Die Roßgärten wurden neu gezäunt, die Wege ge..t, und ehe man sich dessen versah, jubelten die ersten Lerchen ein ..ächternes Liebesliedchen in die Märzsonne, der Kiebitz fegte über das ..ld, die Stare piepsten, und die Drossel antwortete.

Mit Kienitz zusammen wandelte Hans Joachim durchs Schloß. ..as Trophäengewirr im Speisezimmer behagte beiden schon lange nicht ..hr. Gehörten nicht Ahnenbilder in den Raum, der ihn so oft zu stiller Einkehr zwang? Wie innig verwoben sich hier Historien und Geheimnisse, Stolz und Andacht! So gingen sie mit Josephs Hilfe ans Werk, Gehörn und Geweih schmückten ein selten benutztes Zimmer, die Barone aber mit Brenckenscher Sippe zogen in den langen Speisesaal ein, der solchergestalt ein viel würdigeres Gesicht aufsetzte. Gartenmöbel wurden hervorgesucht und in Ordnung gebracht, schon wagten sich Krokus und Forsythiablüte naseweis hervor, ein gut Stück Arbeit forderte Park und Garten. Herrlich war dies Planen und Neubereiten. Die Herzen verjüngte es und trieb den Geist auf fröhliche Wege.

Blühenden Antlitzes betrat Liselott das Elternhaus. Die Sonne der Berge, die Stille schweigender Wälder und sorgsame Pflege hatten allen Gram aus Seele und Nerv gebannt. Wie eine siegsichere Göttin schritt sie in den Tag, spiegelte sich in ihr das Frühlingswunder. Ein kurzes Gespräch mit dem Vetter, und sie wußte genug. Maria schien niedergeschlagen; denn Helmut blieb seinem Beruf getreu, und Warnigkeim sollte nun tatsächlich verkauft werden. Jetzt war die Reihe an Liselott, mit Wort und Werk zu helfen. Ihr Vorschlag, den Grafen Kienitz als Verwalter auf Warnigkeim einzusetzen, wurde mit Begeisterung aufgenommen und gewann ihr überdies in diesem einen treuen Vasall, wie sie ihn nicht besser wünschen konnte. Er gestand ihr, daß Hans Joachim ihn eigentlich hätte „an die Luft setzen" müssen, aber er verschwieg auch nicht, welch ungeahnte, verjüngende Wirkung er damit auf seinen liebeskranken Kameraden ausgeübt hatte. Liselott konnte gar nicht genug hören, wie es in Dreilinden aussähe, womit die Herren den Tag verbrächten, und einmal übers andere schüttelten alle über sie den Kopf.

„Du wunderst dich über mich, Maria?" fragte sie fröhlich.

„Allerdings", bemerkte diese etwas einsilbig.

„Warst du nicht auch ein einziges Frohlocken, als dein Helmut um dich warb?"

„Freilich, Liselott. Aber wer wirbt denn um dich?"

„Er, Brencken."

„Meinst du wirklich?"

„Bestimmt, Maria. Ich fühle es, wie es tief innen anpocht, täglich, stündlich fast. Immer dringlicher, immer unwiderstehlicher."

„Ja, Kind, dann verstehe ich aber wirklich nicht, daß du ihm nicht sofort um den Hals gefallen bist."

„Maria, sei einmal ehrlich! Habt ihr nicht alle geglaubt, ich käme nie wieder? Ich würde des tückischen Keimes nie wieder Herr werden?"

„Du warst krank, Liselott, sehr krank. Aber daran hat kein Mensch gedacht. Brencken am allerwenigsten. Ich fürchte, sein Herz wird sich von der Zurückweisung nicht mehr erholen. Er ist ein ganz tiefer Mensch, Liselott. Und darum traf es ihn so unsäglich schwer."

Der Pflug zog seine Furchen, das Wippzagelchen hüpfte und trippelte hinter dem schwer tretenden Ackersmann, Walze und Egge glätteten die tiefbraune Erde, vom Säemann empfing sie die Sommerfrucht. Freund Adebar nistete wieder auf dem Stallfirst, und die Knospen sprangen.

Da hieß es plötzlich, der Pfarrer sei am Sonntag mitten in der Predigt, auf der Kanzel zusammengebrochen, man habe ihn ins Haus gebracht, aber da sei wohl nichts mehr zu machen gewesen. Die schweren Wochen vor dem Christfest waren stärker gewesen als der greise Mann. Sein Liebling war dem Leben wiedergeschenkt, sein Lebensziel, ein sanftes Ende im Frieden mit Gott und Menschen schien erreicht. Einmal schlug er nur kurz das schon brechende Auge auf, legte die welke Hand auf Liselotts Scheitel, die schluchzend an seinem Bett kniete, als wollte er sie segnen. Dann ging er hinüber zu seinem Heiland. —

Ueber aller ehrlichen Trauer um den feinen, innerlich reichen und gütigen Mann, der ihm vor kurzem erst väterlicher Freund geworden, tauchte in Hans Joachims Vorstellung doch zugleich ein über alle Maßen betrübtes, blasses Köpfchen auf. Blicke, Worte, Erzählungen hatten ihm gesagt, welch inniges Verhältnis gerade Vater und Tochter verband. War Liselott auch seinem irdischen Sehen entrückt, seiner Phantasie hatte die Trennung nur stärkere Schwingen geliehen; wie würde sie den furchtbaren Schlag verwinden? Versteinern würde sie und sich in wütender Arbeit erschöpfen. Gewiß, solch ein Mensch war Liselott. Nichts tat sie halb, sie fraß den Gram in sich hinein und mußte welken an ihm, wie die Junirose unter den Strahlen der Sonne stirbt, der sie ihr Blühen verdankte. Das schwere Geschick rief ihn auf den Plan. Sein Liebesglück begrub es zwar, aber sein tapferes Herz, seine starke Hand waren ihr not. Kein Brieschen sollte es werden, sich selber mußte er an die Grabstätte zwingen, daß sein reines Mitgefühl sie aufrichtete.

Zwölf Bauern trugen den schweren eichenen Sarg zur Gruft. Der Pfarrer des Nachbardorfes entblößte das Haupt und warf nach kurzem Gebet die ersten Schollen hinab, daß sie unten dumpf polterten.

Und Wochen vergingen. Immer bitterer war ihr die Einsamkeit, immer schmerzlicher die Erwartung. Warum kam er auch heute nicht? Nicht eine Zeile hatte sie seines Trostes versichert. Er war der einzige, dessen reine edle Menschlichkeit ihren Tränen freien Lauf lassen konnte. Und mit dem teuren, unvergeßlichen Vater sollte sie nun ihre Liebe zu Grabe tragen — —

Ein Atem leuchte hinter ihr. Eine Hand suchte die ihre, und eine weiche, warme Stimme sagte nur „Liselott!"

„Hans Joachim!" entrang es sich ihrem tiefsten Innern, „gut, daß du kamst!"

Personen 1828, so daß die vorhandenen Begräbnisplätze nicht ausreichten.

* **Königsberg**, 13. Juli. [Ein reuiger Sünder.] Kürzlich wurde der Kassenbote der Girozentrale und sein Begleiter von zwei jungen Männern im Bankgebäude überfallen. Der eine der beiden Täter, der Wirtschaftseleve Pelz aus Juditten, war unmittelbar nach Ausführung der Tat verhaftet worden. Er leugnet nach wie vor, irgendwie aktiv an dem Raubversuch beteiligt gewesen zu sein. Tatsächlich ist er wohl der Haupttäter, der auch den ganzen Plan ausgeheckt hat. Sein Komplize, der 24 Jahre alte gelernte Schlosser und jetzige Artist Rudolf Treichler, fuhr nach der Tat nach Berlin. Er kam jedoch zurück und hat sich selbst der Polizei gestellt. Soweit die Ermittelungen bisher ergeben haben, ist er der durch Pelz Verführte.

* **Riga**, 15. Juli. [Eine schwedische Flottille] ist am Freitag um 10 Uhr vormittags hier eingelaufen und hat am Zollgarten angelegt. Sie zählt acht kleine schmucke Küstentorpedoböte, deren verhältnismäßig mächtiges Lancierrohr die Hauptausrüstung bildet, und den Torpedokreuzer „Claes Horn" in der Mitte der in zwei Reihen gruppierten Küstenböte. Die Besatzung der letzteren beträgt je 25 Mann — nordische Typen, vielfach mit flachsblondem Haar. Mancher von ihnen kann auch deutsch. Die Flottille ist aus Nyenshamn über Dünamünde, wo sie kurze Zeit lag, in Riga eingetroffen und bleibt hier bis Montag früh. Unser Hafen zählt nunmehr, zusammen mit den deutschen Minensuchern, bereits 17 Kriegseinheiten, die ihm im Augenblick ein besonderes Gepräge verleihen. — Der Erzbischof von Schweden, D. Nathan Söderblom, ist Freitag morgen im Motorboot in Riga eingetroffen, wo er am Dünakai vom Oberkirchenrat empfangen wurde. Das große weiße Seemotorboot und die Kriegsschiffe ziehen immer wieder Scharen von Schaulustigen an. Die deutschen Offiziere der Minensuchflottille tauschten mit den schwedischen Kameraden Besuche aus.

Kleine Chronik

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen veranstaltet am 31. Juli 1922 in Königsberg i. Pr. eine Auktion von etwa 40 drei- und vierjährigen sowie einigen älteren Hengsten des edlen ostpreußischen Halbbluts. Im Anschluß daran werden etwa 40 aus den ostpreußischen Landgestüten ausgemusterte Beschäler durch die Landwirtschaftskammer versteigert werden. Das Verzeichnis der Hengste aus den Privatzuchten ist erschienen und von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen zu beziehen.

Der Senior der Albertus-Universität in Königsberg Geheimrat Professor Dr. Julius Walter ist in Münster i. W. verstorben. Von 1876 bis zum 1. Oktober 1908 hat er den Lehrstuhl der Philosophie an der Albertus-Universität innegehabt. Er ist 1841 zu Wolmar in Livland geboren.

In Lyck beschloß die Stadtverordnetenversammlung mit 11 gegen 9 Stimmen, die jetzige Kaiser Wilhelm-Straße fortan Walther Rathenau-Straße zu nennen. Für den von der Linken gestellten Antrag stimmten die Sozialdemokraten und ein Demokrat, dagegen die übrigen Bürgerlichen, bei denen zufällig vier Mitglieder fehlten. Der Erste Bürgermeister teilte mit, daß die Straßenbenennung Sache der Polizeiverwaltung sei, daß sich diese einem Beschlusse der überwiegenden Mehrheit der städtischen Körperschaften aber wohl nicht verschließen werde.

Bei dem Dorfe Pr.-Bahnau (Kreis Heiligenbeil) wurde aus dem dritten Jahrtausend vor Christi Geburt stammende ju... zeitliche Pfahlbausiedlung aufgedeckt. Das Pfahlbaudorf lag in ... verschwemmten Niederung, die damals ein See erfüllt haben m...

In Allenstein stürzte Donnerstag mittag von einem ... in der Königstraße der Zimmermann Carl Sabadda, im ... Thimm wohnhaft, ab. Der Unglückliche, Vater von vier ... Kindern, mußte schwerverletzt nach dem St. Marienhospital ge... werden, wo er gegen Abend verstarb.

Größere Erweiterungsbauten werden zurzeit an den Zu... fabriken Marienburg und Altfelde ausgeführt. In Ma... rienburg werden größere Maschinen eingebaut, die auch einen S... steinumbau bedingen. In Altfelde wird im Anschluß an die ... eine Raffinerie errichtet, die erste in Westpreußen, nachde... in Neufahrwasser für Deutschland verlorengegangen ist. Dur... Bau der Raffinerie wird einem langgehegten Wunsch der ... bauern entsprochen.

Rektor und Senat der Technischen Hochschule in Danzig ... dem Erbauer der Schütte-Lanz-Luftschiffe, dem Geh. Regierun... Schütte, eine besondere Ehrung bereitet und ihm in Anerke... seiner Verdienste um die Förderung der Technischen Hochsch... Würde eines Ehrenbürgers der Danziger Hochs... verliehen. Professor Schütte hat bekanntlich vor einiger Zeit ... Luftschiffspatente nach Amerika verkauft und ist aus dem Lehr... der Danziger Technischen Hochschule ausgeschieden; er hat ... Wohnsitz in Königswusterhausen.

Zwei Hühner
schwarz u. gelb, entlaufen.
Czesklobs, Alexanderstr. 15.

Heirat!
Schönes 24 jähr. Frl., Waise, mit einigen Millionen Mark u. 6000 Morg. Land, wünscht sich mit ehrlichem Herrn, auch ohne Vermög., zu verh. durch Frau Sander, Berlin C 25.

Schneiderin
27 J., kth., mit 30 000 M. Vermögen wünscht
glückliche Heirat.
Off. unt. 926 an d. Exped. d. Bl.

Krips & Co.
Börsenstr. 1—4
Papierwaren
engros — — export.
Fernruf 150.

Ich biete an alle Kolonialwaren unter Tagespreisen sowie
Margarine Pfund 50 M.
Palmin „ 60 „
Schmalz „ 54 „
Apfelkompott gezuckert Pfund 15 M.
Dickhäuser, Paradiesstr.

Mühleneinrichtung:
2 Mahlgänge, Spitz- u. Schälmaschine, Walzenstuhl, Sichtmaschine, Elevator usw.,
Lanz-Lokomobile
24—30—38 PS., 1918 erbaut, betriebsfertig, mit 16 m Schornstein, verkauft
Meyer, Neumühl, Memelland.

Ein Einspänner-
Spazierwagen
für 12 000 Mk. zu verkaufen
Bommelsvitte 58—59.

Gebrauchte, gut erhaltene
Pappkartons und leere Schmalzfässer
zu verkaufen
Margarinespezialhaus
Kurt Koitzsch,
Börsengebäude.

Ein gut erhaltenes
Vogelbauer
kauft
P. Neumann, Konditorei.

Ein
Gebauhr-Flügel
zu verkaufen
Konditorei P. Neumann.

Einen großen Posten
Kohlenschlacke
gibt ab
M. Wald, Dampfmahlmühle.

Günstiges Angebot.
Schnellentschlossenem Käufer verkaufe ich per sofort mein in der Nähe von Memel belegenes 100 Morgen großes
Grundstück
mit komplettem Inventar. Erstklassiger Boden. Preis 1 200 000 M. Offerten unt. 939 an die Exped. dieses Bl.

Die
Rossschlächterei Rosenbach
Memel, Töpferstr. 9/10, Tel. 653
u. Prökuls, Hotel Ellseit, Tel. 74
kauft daselbst
Schlachtpferde
Notschlachtungen werden schnell erledigt.

Leere Eisenfässer
kaufen
Laaser & Neumann.

Kleines Motorboot und kleine Segeljolle
nach auswärts zu kaufen gesucht. Preisofferten mit ausführlicher Beschreibung unter 946 an d. Exped. d. Bl. erb.

Erstklassiger Holzkaufmann
erfahren im Einkauf von Schnittholz und Wäldern in Litauen mit Exportkenntnissen nach den westlichen Handelsplätzen für eine neugegründete Aktiengesellschaft per sofort oder nahen Eintrittstermin als
Prokurist
gesucht. Reflektiert wird auf einen Herrn, der bereits ähnliche Stellungen bekleidet hat. Bewerbungen sind unter Angabe von Referenzen, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 942 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Tüchtiger Maschinenmeister
zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.
Memeler Fleischkonserven-Fabrik
Schmidthals & Co. Comd.-Ges.

Tüchtige Motorenschlosser
stellt von sofort ein
Motorbootswerft und Maschinenfabrik Memel
Gebr. Preukschat
Telephon 739. Ankerstraße 15.

Malergehilfen
sucht Joh. Trylus, Malermeister, Töpferstraße 3.

Chauffeur
nüchtern und zuverlässig, älterer Fahrer, sucht von sofort
Karnowski, Kurhaus Nimmersatt.

Ein Kutscher
fürs Land bei hohem Lohn gesucht. Zu melden Mittwoch vormittag bei Rich. Schoelk, Polangenstr. 13.

1 Schweizer oder Freimelker
für 28 Kühe und 15 Stück Jungvieh sucht von sofort
M. Kurschus, Szienen, bei Michel-Sakuten.

Melkerfamilie
zum 1. Oktober gesucht.
H. Kombrink, Daugallen bei Memel.

Lehrling
mit nur guter Schulbildung zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbittet
Haupthandelsgesellschaft
Ostpreußischer landw. Genossenschaften m. b. H.
Zweigstelle Memel, Polangenstr. 4.

Zwei kräftige Laufburschen
sucht von sofort
Buchdruckerei Kurt Siebert.

Sofatisch
zu verk. Sandwehrstraße 7

Einige Ztr. Kartoffeln
zu verkaufen
Sedelies, Mühlenstr. 72.

Fast neuer
Einsegnungshut
zu verkaufen
Schmelz, Mühlenstr. 43.

1 Paar Damenspangenschuhe,
38, zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Eine Wolfshündin z. verk.
Hintere Wallstraße 6 a.

Mein
Grundstück
1 schönes Doppelg., gute Lage, feste Hypoth., f. ca. 850 000 M., b. 150 000 M. Anz., 3-Zimmerwohnung f. Käufer frei.
2 gr. Grundst., 2 Häuser m. Auffahrt, für Autogarage usw., große Lager resp. Werkräume u. schöne Villa m. groß. Garten, welch. sofort bezogen werd. kann. Pr. ca. 900 000 M., Anz. ca. 500 000 M. verkaufe sofort auch an Ausländer. Näheres
A. Hoppe, Königsberg Pr. Strohmarkt 9/10, 1 Tr.

Wir empfehlen zum sofortigen Kaufabschluß:
Landgrundstück, 200 Morg. g. Bod., gute Geb., reichl. totes und lebendes Inv., Preis 1 800 000 M.
Landgrundstück, 150 Morg., Geb. erstklassig, reichl. Inv. Preis 1 600 000 M.
Landgrundstück, 24 Morg., dar. 13 Morg. Wiese, erstkl. Boden, viel totes u. lebend. Inv., Preis 300 000 M.
Landgrundstück, 20 Morg., Pr. 250000, Anz. 100000 M.
Landgrundstück, 6 Morg., g. Gebäude, Pr. 60 000 M.
Villa, Nehrung, 21 Fremdenzimmer, m. Möbeln, 2 Mg. Land, gr. Stall, viel Nebengelaß, Preis 500 000 M.
Ferner mehrere Stadtgrundstücke in jeder Größe.
Erbitten Ang. von Land- u. Stadtgrundst. in jed. Gr. für vornot. zahlungsf. Käuf.
Qultschau & Co.
Memel, Polangenstraße 46 I.

Ganz erstkl. Gut
mit vielen Wiesen und Wald, zu verkaufen. Anz. mindestens 12—16 Mill. erforderlich.
Ernste Anfragen von dir. Käufern unter Nr. 944 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kl. Villa in Memel
zu kaufen gesucht. Evtl. 3-Zimmerwohnung zu tauschen in Königsberg. Preisofferten u. Sch. 2 R. 827 an Rudolf Mosse, Berlin W. 30, Martin Lutherstr. 2.

Kauf od. Pachtung!
Suche gutgehende Gastwirtschaft mit oder ohne Land sofort zu übernehmen. Anzahlung bis 400 000 M. vorhanden, oder Tausch in ein Stadtgrundstück mit freiwerdender 4-Zimmerwohn. in schönster Lage Tilsit. Off. u. No. 949 a. d. Exped. d. Bl. erb.

70000 M.
auf ein Landgrundstück von sofort gesucht. Offert. unt. 933 an d. Exp. d. Bl.

Gut erh. Chaiselongue und Linoleumläufer
zu kaufen gesucht. Offert. unter 940 a. d. Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltenes
Motorrad
zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe von Marke und Preis u. 935 a. d. Exp. d. Bl.

Ein Ausguß
für alt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. 936 an d. Exp. d. Bl.

Eine tragende 8 jährige
Stute in einen Wallach zu tauschen gesucht.
Off. u. 934 a. d. Exp. d. Bl.

Bandonium-Spieler
für abends gesucht.
Offerten unter Nr. 947 an die Exped. d. Bl.

Schmiedemeister
oder Geselle mit Lehrling stellt ein
Max Lemke, Wagenfabrik.

Verh. Oberschweizer
mit guten Empfehlungen zum 1. 10., unverh. Hofwirtschafter und Rechnungsführer zum 15. 8. 22 oder 1. 9. 22., verh. Hengstwärter und Bereiter von sofort oder später sucht
Gubba
Götzhöfen, Memel.

Ordentlicher Laufjunge oder Laufmädchen
bei hohem Lohn gesucht.
Joh. Busenitz Nachf.
Alexanderstraße.

Laufburschen
anständige, junge, nicht unter 16 Jahre, stellt sofort ein
Markuschewitz & Sack, Thomasstr. 1c.

Junge gebildete Dame
mit guten Kenntnissen in Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine, wünscht Tätigkeit, am liebsten nach auswärts. Off. mit Gehaltsangabe u. 931 a. d. Exped. d. Bl.

Perfekte Stenotypistin
bei hohem Gehalt zu mögl. baldigem Eintritt gesucht.
Offerten unter Nr. 930 an die Expedition d. Blattes.

Schreibmaschinenfräulein
zum sofortigen Antritt gesucht. Arbeitszeit von 9—1. Off. unter 943 an die Expedition dieses Blattes.

Nähterin
für Wäsche und Blusen gesucht.
M. Millner, Fleischbänkenstraße.

Eine Mamsell
kann sich sofort melden Hotel Preußischer Hof.

Eine Mamsell, eine Wirtin
stellt von sofort ein
Kurhaus Sandkrug.

Suche von sofort oder 1. August ein ehrl., sauberes
Küchenmädchen.
Heitmann, Skitten, Post Kollaten.

Mädchen
das kochen kann, für kl. Haushalt (2 Personen) bei hohem Lohn vom 1. August gesucht.
Frau Grossfeld,
Alexanderstr. 1.

Erfahrene
Kinderpflegerin
wird zu einem $1\frac{1}{2}$ jährigen Kinde nach Litauen — Kowno — gesucht. Zu erfragen bei Schachnowitz, „Berliner Hof" hier Mittwoch von 1—3.

Junges Ehepaar sucht
ein bis zwei möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung von sofort oder später. Preis Nebensache. Angebote unter Postlagerkarte Nr. 40.

1—2 möblierte Zimmer
möglichst abgeschlossen, im Zentrum der Stadt, per sofort gesucht. Offerten unter 927 an die Exped. d. Bl.

2—3 Büroräume
per sofort gesucht.
Angebote unter Nr. 955 an die Expedition dieses Blattes.

Speicher
mittlerer Größe, eventl. mit kleinem Kontor, von sofort gesucht. Offerten unter 928 an die Exped. d. Bl.

Unverh. Sch...
... sucht
Heitmann, Ca...
bei Wilkieten

Gesucht wird ...
Freischwei... od. älterer ...
zum Vieh, bei hohe...
Gutsverwaltung ...
bei Dawillen

Leute
für die Roggenernte ...
Lohn mit Essen oder ...
abgabe sucht
Heitmann, Ca...
bei Wilkieten

Knechte
bei hohem Lohn u...
sucht Heitm...
Cautellen bei ...

Ein Hausu...
von sofort gesucht.
Spriek, Roßgar...

Laufbursch...
sucht
Holzhandlung S. K...
Werftstraße

Gelernter For...
passionierter Jäger, ...
Hochwildjäger u. gu...
mit allen forstlichen ...
bestens vertraut, ...
2- und 4-beiniges ...
30 Jahre alt, 1,75 ...
evgl., verheirat., kein...
sucht Dauerstellu...
sofort oder 1. Okt. al...
förster. Kaution ...
Höhe kann gestellt w...
unt. No. 948 an d. E...

Junger Mann (...
Wort und Schrift ...
Stellung von gleich...
als Expedient, Ve...
evtl. Vertrauensstellu...
u. 937 a. d. Exped. d...

Geübte Nä...
für Damenkonfektio...
Klara Bohre...
Witwenstiftstra...
Eingang Anker...

Eine tüchtige
Wasch...
wird gesucht
Bommelsvi...

Tüchtiges, sauberes ...
zum 1. August ges...
Krebs
Gasthaus Baugst...

Mädchen für Sta...
Stuben- und Küchen...
Hausmann f. Schw...
J. Eckert, Polange...

Dienstmäd...
sucht
Goetz, Molt...
Neubau Ka...

Fräulein sucht ...
am Büfett auf de...
Offert. unt. 923 ...
Exped. d. Bl.

Wohnungsta...
Insterburg-M...
Schön geleg. gr. ...
Wohn. m. Mädch.- ...
Bad, Balkon, ele...
reichl. Zubeh. i. Ins...
3—4 Zimm.-Wohn. ...
zu tauschen ges. ...
über einen dritten ...
Bartel, Insterburg ...

Ein möbl. Zi...
für jungen Mann ...
Wo? sagt d. Exp. ...

Unmöbliert. ...
sucht: Handwerk...
geselle). Offerten ...
an die Expedition ...

Fräulein sucht ...
möbliertes ...
mit Kochgelegenheit ...
932 an d. Exp. ...

Leeres heizbar...
Zimm...
geg. gut. Vergütun...
Off. u. 962 a. d. ...

Mehrere Schl...
m. Pension sowie ...
mit 3 Betten, pa...
Fremde oder Ba...
sofort zu haben. ...
d. Exp. d. Bl.

Angesehene ...
zur Errichtung ...
einen
Lad...
mögl. mit Neben...
guter Geschäfts...
sortige Angebote ...
an die Exped. d. ...

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das Übrige Robert Teubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in M...